Heute auf der Seite 2
Wirtschaft

Starnberger SZ

Neueste Nachrichten der Süddeutschen Zeitung für den Landkreis

Redaktion: Gautinger Straße 9, 82319 Starnberg, Telefon (0 81 51) 36 05-0, Fax -80; Kundenservice: Telefon (0 81 51) 555-275, Fax -273; Anzeigen: Telefon (0 81 51) 36 05-32, Fax -85

E-Mail: lkr-starnberg@sueddeutsche.de

Mittwoch, 13. Januar 2010

Auf der Serviceseite
Termine auf einen Blick

Heute

STARNBERG

NDP-Wahlkampfveranstaltung gestört

Mit Eierwürfen haben drei Burschen eine NPD-Veranstaltung zu stören versucht. Nun müssen sie eine Geldbuße zahlen. Seite 3

HERRSCHING

Villencharakter in Wartaweil bleibt Ziel

Kreisbaumeister Kühnel warnte die Gemeinderäte eindringlich vor den möglichen Konsequenzen eines einzelnen Bauantrags. Seite 3

SPORT

Surfer mit Gespür für die richtige Linie

Frank Spöttel aus Krailling feiert mit 50 noch Erfolge bei internationalen Wettbewerben. Mit der Mistralklasse wurde der leidenschaftliche Surfer zum ersten Mal Weltmeister. Seite 5

GILCHING

Teure Sanierung

Die Kostenschätzung für die Rathausturnhalle wird immer höher: Eine Sanierung soll nun schon 1,6 Millionen Euro kosten. Seite 4

KULTUR

Zwei Blickwinkel auf eine Landschaft

„Ohne Licht keine Farben“ heißt eine Ausstellung, die derzeit im Tutzinger Roncalli-Haus zu sehen ist. Seite 6

Leserbrief 2
Service 6

Es krabbelt auf dem Siloballen

Marienkäfer gelten allgemein als Glücksbringer – wohl auch, weil sie dem Menschen bei der Schädlingsbekämpfung helfen. Ernähren sie sich doch in der Hauptsache von Blatt- und Schildläusen. Die roten Käfer auf den Siloballen unterhalb des Wörthseer Bahnhofs erinnern aber nicht nur an Glückwünsche in der Silvesternacht, sondern auch an wärmere Tage. Geschaffen haben die farbenfrohen Kunstwerke, die im momentan recht einfarbigen Landschaftsbild sofort auffallen, übrigens Buben und Mädchen während des Wörthseer Ferienprogramms. Foto: Fuchs

Unternehmer mietet verlassenes Haus im Wald an

Bodyguards trainieren in Pöcking den Ernstfall

Auch Polizisten und Militärs werden ausgebildet / Nachfrage nach Personenschutz ist im Landkreis Starnberg groß

Von Katrin Zettler

Pöcking ■ Sie sind diskret, folgen ihren Auftraggebern auf Schritt und Tritt und riskieren ihr Leben: Bodyguards. Die Nachfrage nach Personenschutz im Landkreis Starnberg ist hoch. Das sagt Klaus Taugs, ein Mann der es wissen muss. In einem verlassenen Haus in Pöcking bildet er Bodyguards aber auch Polizisten und Militärs für den Einsatz in Krisengebieten aus.

Die Situationen, die Taugs mit seinen Schülern übt, könnten aus einem Actionfilm stammen: Das Verhalten bei Morddrohung, Entführung oder bewaffneten Attacken steht auf dem Programm der Kursteilnehmer. Dafür hat Taugs in Pöcking ein verlassenes Haus im Wald angemietet. Ohne Licht und Strom wird der Ernstfall simuliert und trainiert – und ohne Nachbarn. „Es soll ja niemand erschreckt werden“, sagt Taugs. Zum Training zählt neben der Arbeit mit Nachtsichtgeräten und Selbstverteidigung auch der Umgang mit der Waffe.

Für die Ausbildung von Bodyguards, Polizisten und Militärs ist das Schießtraining lebenswichtig. Taugs selbst hat bereits amerikanische Elitepolizisten trainiert, zuletzt war er als Ausbilder bei einer Militärpolizei in Afrika tätig. In Pöcking lernen künftige Personen- und Objektschützer den sicheren Umgang mit der Waffe am Schießstand. „Es ist wie bei einem Zimmerer, der den Nagel auf den Kopf treffen muss“, so der gebürtige Starnberger. „Die Waffe ist unser Dienstgerät.“ Doch eben auch der Respekt vor der Waffe müsse trainiert werden. „Ein Schuss ist immer das letzte Mittel.“ Deswegen kommt es schon mal vor, dass Taugs Lehrgangsteilnehmer rauswirft. Rowdies und Schläger will er nicht trainieren. „Ein guter Personenschützer ist der, den man nicht bemerkt und er muss ein Leben lang trainieren.“

40 bis 60 Bodyguards, Soldaten und Polizisten bildet Taugs jährlich allein in Pöcking aus. Werbung muss er nach eigenen Worten nicht machen – „das läuft alles über Mundpropaganda“. Über die Auftraggeber bewahrt Taugs Stillschweigen. „Diskretion ist sehr wichtig in unserer Branche.“ Die Branche ist offenbar so diskret, das er bereits seit drei Jahren das Training in Pöcking anbietet, ohne bislang Aufsehen erregt zu haben. Soviel aber verrät der 42-Jährige: Prominente aus dem Landkreis Starnberg seien durchaus Kunden.

Das Honorar eines guten Personenschützer schwanke im Landkreis zwischen 400 und 600 Euro am Tag. „Aber wir müssen uns auch recht hoch versichern. Das sind Summen so um die zehn Millionen Euro.“ Ein Problem, denn nicht jede Versicherung sei ob des Berufsrisikos von Bodyguards als Kunden begeistert. Trotz der Gefahren arbeitet Taugs nicht nur als Trainer sondern weiterhin auch als Bodyguard. Im Februar wird er einen Ingenieur beschützten, eine Woche lang – in der irakischen Hauptstadt Bagdad.

Leibwächter

Bodyguard ist die englische Bezeichnung für einen Leibwächter oder Personenschützer. Für Ausbilder gibt es keine Zertifizierung, einzig die Anmeldung des Unternehmens bei der Industrie- und Handelskammer ist nötig. Im Grunde kann jeder das Training anbieten. „Deswegen gibt es viele unseriöse Anbieter“, sagt Klaus Taugs, der über jahrelange Erfahrung bei der Fremdenlegion und Bundeswehr verfügt. *zet*

20 000 Euro Schaden bei Frontalzusammenstoß

Schlagenhofen ■ Zu einer Frontalkollision ist es am Montagmorgen auf der Strecke zwischen Hechendorf und Inning gekommen. Laut Polizei blieben die beteiligten Autofahrer unverletzt, an ihren Wagen entstand Sachschaden von 20 000 Euro. Die Pkw mussten abgeschleppt werden, die Staatsstraße 2070 war für eine Stunde teilweise gesperrt. Den Ermittlern zufolge hatte ein 34-Jähriger aus Berg zu spät bemerkt, dass sein Vordermann an der Abzweigung nach Schlagenhofen nach links abbiegen wollte. Bei dem Versuch, einen Auffahrunfall durch eine Vollbremsung auf schneeglatter Fahrbahn zu vermeiden, geriet der Autofahrer auf die Gegenspur. Er kollidierte mit einem entgegenkommenden Pkw, an dessen Steuer ein 48-jähriger Uttinger saß. *sum*

Skifahrer aus Percha steckt in Gondel fest

Lenggries/Percha ■ „Sowas von Adrenalinstoß hab' ich noch nie erlebt“, sagt Peter Pfaff aus Percha als er wieder festen Boden unter den Füßen hat. Er ist einer der 43 Wintersportler, die gestern hilflos in den Kabinen der Brauneckbahn steckten, als diese von ihrem automatischen Alarmsystem abrupt gestoppt worden war. „Nein“, sagt der 44-Jährige, „so richtig Angst hab' ich nicht gehabt – auch wenn wir die ganze Zeit zwischen Himmel und Erde festgesessen sind und nicht wussten, wie's weitergeht.“ Sein Bruder aus Tutzing hatte es da besser: Er stand noch am Schalter an, als die Havarie passierte. *(Bayern)* *SZ*

Autoaufbrecher geht Polizei ins Netz

Andechs ■ Die Polizei hat einen 55-jährigen Dortmunder gefasst, der im Verdacht steht, mindestens vier Autos auf Ausflugsparkplätzen in Andechs und Umgebung aufgebrochen zu haben. Weil sich die Delikte in letzter Zeit gehäuft hatten, überwachten Ermittler die Areale. Am Sonntagnachmittag ging ihnen der Dortmunder ins Netz. Bei einer Verkehrskontrolle durchsuchten Beamte in Zivil seinen Wagen und fanden einen Nothammer und eine Handtasche. Sie stammte aus einem Pkw, den der 55-Jährige offenbar kurz vor seiner Festnahme geknackt hatte, so die Polizei. Die Ermittler prüfen nun, ob der Dortmunder für weitere Aufbrüche verantwortlich ist. In einem Fall hatte der Täter eine EC-Karte erbeutet und damit 500 Euro an einem Geldautomaten abgehoben. Der 55-Jährige, der offenbar Urlaub in Wolfratshausen und Umgebung machte, schweigt bislang zu den Vorwürfen. *sum*

Das lokale Wetter

Sonne lässt sich blicken

Örtlich beginnt der Tag mit Nebel, sonst kommt zwischen oft dichten Wolken ab und zu die Sonne zum Vorschein, und es bleibt weitgehend trocken. Rund um den Starnberger See steigen die Temperaturen knapp über den Gefrierpunkt. Der Wind weht schwach aus Südost bis Ost. In der Nacht überwiegen die Wolken, vereinzelt fällt etwas Schnee oder Sprühregen, wobei es glatt werden kann. Die Luft kühlt sich auf minus 2 bis minus 4 Grad ab. *Quelle: Wetterkontor*

Messerattacke auf Nachbarn

Streit zwischen zwei Bewohnern eines Gautinger Mehrfamilienhauses eskaliert

Gauting ■ Die beiden Männer lagen schon seit einigen Monaten im Clinch, am Montagabend eskalierte der Streit: Ein 61-jähriger italienischer Koch hat seinen Nachbarn, einen 54 Jahre alten ägyptischen Bauchtanzlehrer, ohne Vorwarnung mit zwei Küchenmessern angegriffen und verletzt. Nach Angaben der Polizei erlitt das Opfer zwei Stichwunden in der Brust und musste im Klinikum Großhadern behandelt werden. Die Staatsanwaltschaft München II stellte Haftantrag gegen den Täter wegen versuchter Tötung.

Zu der Attacke kam es im Flur eines Mehrfamilienhauses an der Unterbrunner Straße im Westen Gautings, in dem die beiden Männer wohnen. Der 61-Jährige hatte seinen Nachbarn offenbar abgepasst: Als der 54-Jährige gegen 20.30 Uhr die Treppe des Zwölf-Parteien-Hauses hochstieg, kam der Koch aus seiner Wohnung und stach unvermittelt auf seinen Kontrahenten ein, so die Kripo Fürstenfeldbruck. Der 54-Jährige wurde ins Klinikum Großhadern gebracht, er konnte gestern Vormittag wieder entlassen werden. Der 61-Jährige war nach der Messerattacke in seine Wohnung zurückgegangen. Beamte der Polizei Gauting nahmen ihn dort wenig später fest, der Täter leistete keinen Widerstand. Er wurde gestern Nachmittag dem Ermittlungsrichter vorgeführt, der entschied, dass der Gautinger weiter in Untersuchungshaft im Münchner Polizeipräsidium bleibt. Die Polizei stellte die Tatwaffen sicher. Es handelt sich ihren Angaben nach um zwei „ganz normale Küchenmesser“. Noch ist unklar, ob es Zeugen für die Tat gibt.

Warum die Nachbarn im Streit lagen, konnten die Ermittler noch nicht klären. Bisher steht nur fest, dass „zwischenmenschliche Probleme“ zu den immer wieder aufflammenden Differenzen führten. Einen aktuellen Anlass für die Attacke gab es offenbar nicht. *sum*

Waldkinder dürfen nicht in den Wald

Streit um Kinderbetreuung in Wörthsee: Richterin gibt Jagdpächter recht

Von Christine Setzwein

Wörthsee ■ Die Kinder des Waldkindergartens Wörthsee dürfen den größten Teil des Erholungswaldes hinter dem Kuckucksheim nicht mehr betreten. Das schließen die Eltern aus dem Urteil des Landgerichts München II vom 22. Dezember, das den Betrieb des Kindergartens unter freiem Himmel auf insgesamt 13 Parzellen untersagt. Dies ist der vorläufige Höhepunkt in der Auseinandersetzung zwischen dem Träger der Einrichtung, der Verein Fortschritt in Niederpöcking, und dem Wörthseer Jagdpächter.

Seit September ist der Waldkindergarten in Betrieb, nachdem die VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg ein Grundstück am Ende der Kuckuckstraße unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte. Doch der Jagdpächter zog dagegen vor Gericht: Die Kinder machten zu viel Lärm, störten das Ruhebedürfnis des Wildes massiv und ihn bei der Beobachtung und der Jagd. In der mündlichen Verhandlung im November riet die Richterin den Kontrahenten, sich gütlich zu einigen.

Das geschah, und deshalb kommt für die Eltern der Gerichtsentscheid völlig überraschend. Bereits Mitte Dezember war der umstrittene Standort geräumt worden, der Waldkindergarten hatte eine neue Bleibe in in der Nähe des Friedhofs gefunden (die SZ berichtete).

Große Freude herrschte noch im Juli 2009, als die VR-Bank ihr Grundstück an den Waldkindergarten übergab. trey (A)

Nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz ist der Wald zum Genuss der Natur und zur Erholung da. Ein Waldkindergarten verfolge dagegen pädagogische und erzieherische Ziele. Der Jagdpächter jedenfalls werde durch die Kinder wesentlich beeinträchtigt. Für Elternbeirat Richard Baumann ist dieses Urteil eine „Diskriminierung unserer Kinder. Sie werden aus großen Teilen des Gemeindewaldes ausgeschlossen“. Auch wenn der Kindergarten einen neuen Platz gefunden habe, werde man dieses Urteil nicht hinnehmen. „Der Trägerverein legt Berufung ein.“ *(Kommentar)*

Marie und Maximilian

Eltern wählen eher traditionelle Vornamen

Starnberg ■ Namen sind Schall und Rauch, heißt es. Doch für jeden ist der Name ein lebenslanger Begleiter. Eltern geben sich deshalb viel Mühe, einen Vornamen für ihr Kind auszusuchen. Legen manche Wert auf einen besonderes ausgefallenen Namen, so orientieren sich offenbar viele Eltern an Hitlisten der beliebtesten Vornamen. Die Trends halten sich stets einige Jahre. In Starnberg liegen Marie und Maximilian seit zehn Jahren auf Rang Eins. Diese Namen wählten Eltern auch 2009 am häufigsten, wie das Standesamt mitteilt. Bundesweit waren Julia und Felix die Renner.

1971 Buben und Mädchen kamen vergangenes Jahr in Starnberg zur Welt, das sind 81 mehr als 2008. Nur ein Bruchteil der Eltern hat seinen Wohnsitz in der Stadt. Denn das Klinikum Starnberg zieht als eines der größten Entbindungszentren Bayerns Eltern aus einem weiten Umkreis an. Die meisten lassen beim Starnberger Standesbeamten Matthias Blaßl ganz bodenständige Namen ins mittlerweile elektronische Stammbuch eintragen.

Spitzenreiter in der Rangliste bei den Mädchen ist wieder Marie beziehungsweise Maria. 98 neugeborene kleine Damen bekamen in Starnberg einen dieser Namen, gefolgt von Sophie (58), Anna (29), Emilie und Sophia (je 27), Elisabeth und Katharina (je 24), Johanna und Laura (je 19). Zu den Favoriten zählen auch Sarah, Julia, Amelie, Antonia, Emily, Magdalena, Emma, Lea, Lena, Franziska, Paula, Charlotte, Helena, Lisa, Luisa, Theresa, Hannah und Lina. Neu aufgerückt in die Top 30 sind Victoria und Valentina, rausgefallen dagegen Leoni, Vanessa und Mia.

Bei den Buben entschieden sich Eltern häufig für biblische Namen oder Traditionsreiches aus der Urgroßvätergeneration. Am häufigsten bekamen Söhne Maximilian ins Stammbuch geschrieben; 49 Buben wurden so genannt. Ganz oben auf der Beliebtheitsskala stehen auch Felix (40), Alexander (33), Benedikt (28), Jakob (25), Johannes (24), Elias (23), Jonas (23), Paul (22) und Sebastian (21). Gehäuft tauchten weiter auf: Valentin, Florian, Julian, Lukas, David und Moritz, Tobias, Leon, Leopold und Luis, Michael, Luca, Anton und Benjamin. Neu in die Starnberger Statistik geschafft haben es Noah, Samuel, Franz, Josef und Jonathan.

Auch außergewöhnliche Namen kommen hier vor – oft ausgesucht von internationalen Eltern. Mädchen heißen Änni, Lanea, Sinope oder Leilani, Buben hören auf Leonidas oder Norbu. Sogar einen Luke Skywalker hat der Standesbeamte ohne Zögern akzeptiert. „Solange der Name klar als Vorname erkennbar ist, gibt es keine Bedenken“, so Blaßl. Ein Gericht habe sogar Eltern recht gegeben, die ihren Sohn mit Vornamen Schröder nennen wollten.

Auf einen einzigen Vornamen beschränkten sich übrigens nur 650 Eltern. Die meisten – 1112 Mamas und Papas – suchten zwei Vornamen für ihren Nachwuchs aus. Immerhin 190 Kinder bekamen drei, und 19 gehen sogar mit mehr als drei Vornamen durchs Leben. *Manuela Warkocz*

Kommentar

Abschussquote trifft Kinder

Alle Teile der freien Natur, insbesondere Wald . . . können von jedermann unentgeltlich betreten werden. So steht es im Bayerischen Naturschutzgesetz. Das heißt also Spaziergänger, Ski- und Schlittenfahrer, Reiter oder Nordic Walker dürfen das tun, was jetzt 18 Kindern des Waldkindergartens Wörthsee versagt wird. Denn sie stören: die Ruhe der Rehe und die Ruhe des Jägers auf seinem Hochsitz. Ein Waldkindergarten dient nicht Genuss- und Erholungszwecken, meint das Landgericht München II und untersagt den Betrieb. Es glaubt dem Jäger, dass er wesentlich gestört wird. Vom Lärm laut klackender Hufe oder Nordic Walking-Stöcke werden die Rehe offenbar nicht vertrieben. Die Abschussquote hat höhere Priorität als das Spielen und Lernen unter freiem Himmel. Dem Waldkindergarten Wörthsee den Betrieb auf bestimmten Parzellen zu verbieten, wie es jetzt die Richterin getan hat, ist de facto ein Betretungsverbot. Dass Eltern sich das nicht gefallen lassen wollen, ist verständlich. Sie und ihre Kinder haben Unterstützung verdient. Diese sollte sich nicht darauf beschränken, öffentlichkeitswirksam Wiesen zur Verfügung zu stellen und dann abzutauchen. Eltern und Kindern großzügig ein verpachtetes Grundstück zu überlassen, ohne vorher mit dem Pächter zu sprechen, war jedenfalls keine Glanzleistung der VR-Bank. *Christine Setzwein*

Linke hält an Forderungen fest

Sieglinde Knöchner, Vorsitzende der Linken. Foto (A): trey

Starnberg ■ Die Linke Starnberg hält an ihrer Forderung nach einer Abschaffung von Hartz IV fest und macht sich für „das bedingungslose Grundeinkommen“ stark. Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes in der Gaststätte „Zur Schießstätte“ am Montag in Starnberg sagte Vorsitzende Sieglinde Knöchner, sie plane eine gemeinsame Veranstaltung mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung und einem Vortrag des Geschäftsführers Andreas Thomsen zum Thema Grundeinkommen. Knöchner riet ihren Parteifreunden, sich vorab zu informieren. Des Weiteren diskutierte der Mitgliederkreis eine Solidaritätsschreiben an Bischöfin Margot Käßmann. Ihre Positionen zum Krieg in Afghanistan oder zur Kinderarmut in Deutschland müsse man unbedingt unterstützen, sagte Volker Stein, stellvertretender Kreissprecher. Die Zahl der Mitglieder des Kreisverbandes ist laut Knöchner konstant. 24 sind es derzeit gemäß den Unterlagen von Kassier Frank Kochale. Wie berichtet, hatten sich im vergangenen November die damaligen Vorstandsmitglieder Hermann Ruttmann und Manfred Sarkiss von den Starnberger Linken verabschiedet. *bla*

Tipp des Tages

Italienischer Film

„Ein Film so traurig und so unvorhersehbar wie das Leben manchmal ist“, schreibt Matthias Helwig von den Breitwandkinos über Anna Negris Film „Riprendimi“ („Guten Morgen, Kopfschmerzen“). Er ist am heutigen Mittwoch um 19.30 Uhr bei „Cinema italiano“ im Original zu sehen. Es gibt auch eine Einführung auf Italienisch. *SZ*

Kooperation und Lobby

Apotheker-Verband BVDAK lädt nach Starnberg ein

Starnberg ■ Die Zahl der Apotheken, die sich in Kooperationen zusammenschließen, ist in den vergangenen Jahren ständig gestiegen. Grund dafür sind die Existenzängste vieler Apotheker, die den Verlust ihrer Unabhängigkeit und Eigenständigkeit befürchten. Zudem verspüren viele Apotheker den wachsenden Konkurrenzdruck.

Der „Bundesverband Deutscher Apothekenkooperationen e.V“ (BVDAK), der 2008 vom Gilchinger Apotheker und Gemeinderat Stefan Hartmann gegründet wurde, versteht sich nach eigener Einschätzung „als Interessenvertretung der inhabergeführten Apotheke“. Er will in Berlin Lobbyarbeit leisten, zumal er dieses Geschäftsmodell für bedroht hält. Am Mittwoch, 3. Februar, und am Donnerstag, 4. Februar, findet in Starnberg im Hotel Vier Jahreszeiten der Branchentreff „Kooperationsgipfel 2010“ statt. Diese Veranstaltung will Besuchern laut BVDAK die Möglichkeit bieten, sich über die verschiedenen Verbünde in der Apothekenlandschaft ein Bild zu machen. Fragen wie „Wer setzt auf Eigenmarken und betreibt dieses Geschäft erfolgreich?“ oder „Ist das Modell einer Apothekenkooperation, die einen Großhandel gegründet hat, ein Trend für unabhängige Kooperationen oder geht die Rechnung am Ende für die Mitglieder nicht auf?“ sollen bei dieser Gelegenheit beleuchtet und diskutiert werden.

Als Referenten werden zum zweitägigen Informationsforum Professor Dieter Benatzky, Professor Joachim Zentes und Preisträger Frank Knecht („Apotheker des Jahres“) erwartet. Ulrich Krötsch, Präsident der Landesapothekerkammer, und Michael Meier vom Bundesgesundheitsministerium kommen ebenfalls nach Starnberg und nehmen zu aktuellen Themen Stellung. Stefan Hartmann, der BVDAK-Vorsitzende, moderiert die Veranstaltung. Die Anmeldung ist per Fax unter (08105/77 88 77) möglich. *pro*

Aus dem Geschäftsleben

Spende 1. Bei der alljährlichen Jahresabschlussfeier der VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg fand eine Weihnachtstombola zugunsten der Bürgerstiftung Landkreis Starnberg statt. Dank der großen Beteiligung aller Bank-Mitarbeiter war die Aktion ein voller Erfolg. Insgesamt konnten Lose im Wert von 2.986,70 Euro verkauft werden. Dank dieser Spende hat das Stiftungskapital die Grenze von 100 000 Euro bereits im Gründungsjahr erreicht. In diesem Zusammenhang bedankte sich Helmut Wagner, der Vorsitzende der Bürgerstiftung Landkreis Starnberg, bei den Mitarbeitern der VR-Bank sowie bei allen bisherigen Spendern. Dadurch konnten s soziale, karitative, kulturelle und sportliche Projekte aus der Region gefördert werden.

Spende 2. Einen Scheck über 3000 Euro erhält das Starnberger Jugendamt von der Herrschinger Spezialfirma Hamamatsu Photonics. Das Geld ist für hilfebedürftige Kinder im Landkreis Starnberg bestimmt, so der Geschäftsführer von Photonics, Peter Eggl. Die Übergabe findet heute im Landratsamt Starnberg statt.

Unternehmerkreis. Die Palette der Themen in der Jahreshauptversammlung des Unternehmerkreises Weilheim-Peißenberg am Donnerstag, 21. Januar, 18.30 Uhr, bei den Vereinigten Sparkassen Weilheim, ist groß. So informieren die vier Arbeitskreise unter anderem über die Chancen der bayerischen Wirtschaft beim Thema Energieeffizienz, über Photovoltaik und die Möglichkeiten für Unternehmen, über die Förderung anwendungsnaher Innovationsvorhaben, über das Wirtschaftwachstumsbeschleunigungsgesetz, über Kapitalanlagen in der Wirtschafts- und Finanzkrise und über Entwicklungen im Internet. Zudem werden Vorschläge für Veranstaltungen diskutiert. Anmeldung unter Fax 08847/67191. *pro*

Wenn der Skischuh drückt

Starnberger Boot Doc gibt Füßen neuen Halt

Bob Bonkowski, ehemaliges Mitglied des kanadischen Ski-Teams, kümmert sich um gute Passform

Von Manuela Warkocz

Passt Schuhe den Füßen an: der Kanadier Bob Bonkowski aus Niederpöcking. Foto: Treybal

Starnberg ■ „Schifoan“, jubiliert Wolfgang Ambros, „is des Leiwandste, was ma sich nur vurstölln kann.“ Aber nicht, wenn die Skischuhe schmerzen. „Sie sind das A und O beim Skifahren“, sagt Bob Bonkowski. Der Starnberger kümmert sich als „Boot Doc“ um die optimale Passform von Ski- und Sportschuhen aller Art und das Wohlergehen der Füße.

Als ehemaliges Mitglied der kanadischen Ski-Nationalmannschaft und Ex-Profi-Tennisspieler hat er am eigenen Leib erfahren, wie unpassendes Schuhwerk die sportliche Leistung einschränken kann. Inzwischen hat der Fußspezialist 25 Jahre Erfahrungen gesammelt, wie sich Sportschuhe optimieren lassen. Bonkowski hat schon die Skischuhe des österreichischen Abfahrtsteams getuned, von Hermann Maier bis Marlies Schild; er entwickelt die perfekte Passform für die Schlittschuhe von Andrej Lutai, der Nummer eins im russischen Eiskunstlauf. Profi-Athleten, VIPs und arabische Scheichs lassen den „Boot Doc“ aus Starnberg extra einfliegen. Doch auch normale Hobbysportler und ganze Familien mit Kindern schleppen ihre Sportschuhe zum smarten Selfmade-Mannes, der früher auch als Model gearbeitet hat.

„Mir ist wichtig“, sagt Bonkowski, gebürtiger Kanadier mit leichtem Akzent, „dass die Leute sich mehr Gedanken über ihre Füße und Schuhe machen.“ Schließlich bestehe der Fuß aus 26 Knochen, 33 Gelenken, 107 Bändern und 19 Muskeln und sei damit höchst anfällig. Füße seien die dynamischsten Körperteile. Alle drei vier bis Tage veränderten sie sich. Frauen hätten vier Mal so viele Probleme mit ihren Füßen als Männer – und das liege nicht nur an High Heels, sondern vor allem am weicheren Gewebe. Zudem hätten alle Menschen zwei unterschiedliche Füße. Links und rechts divergierten in Länge und Breite manchmal um bis zu einem Zentimeter. „Die Hersteller produzieren aber nur symmetrische Durchschnittsprodukte“, bedauert der Fußspezialist.

Wenig hilfreich seien meistens auch die Originalsohlen, die sich Produzenten nur ein paar Cent kosten ließen. Die Sohlen böten keine Unterstützung für Senk- und Plattfüße, unter denen 65 Prozent aller Menschen litten. Bonkowski hat deshalb Schuheinlagen aus Spezialmaterial wie Carbon und Fibre-Tec entwickelt, die er thermisch individuell anpassen kann. Sie seien außerdem ausschließlich elastisch und absorbierten Stöße im Gegensatz zu vielen starren, aggressiven orthopädischen Einlagen. Dadurch ließen sich die Sprunggelenke stabilisieren, die Kraftübertragung optimieren, Knie sowie Hüfte und Wirbelsäule entlasten.

Beim Kauf von Skischuhen, so der Fußspezialist, kämen 80 Prozent der Kunden mit unpassendem Material aus dem Laden. Das liege nicht nur an Verkäufern, die schlecht ausgebildet seien, sondern auch an den Kunden selbst: „Billig sollen die Schuhe sein. Oder man hat was in der Werbung oder beim Profi gesehen und will das selbe Material, obwohl es für einen selbst gar nicht passt.“ Problematisch sei schon, dass es im Laden meist über 25 Grad warm sei, der Schuh aber bei minus zehn Grad bis zu einem Drittel härter werde. „Gerade bei den Carvern ist aber ein leicht biegsamer Schuh unabdingbar, um in die Knie zu gehen.“

Mindestens 15 Minuten, besser eine halbe Stunde lang müsse man Skischuhe bei der Anprobe tragen, um herauszufinden, ob sich Druckstellen bildeten. „Wenn die Füße an der Sohle brennen oder einschlafen, Zehen anstoßen, Knöchel drücken, ist das ein Platzproblem“, so Bonkowski. Sind die Schuhe schon gekauft und lassen sich nicht mehr umtauschen, schafft der Boot Doc Abhilfe. Denn Skifahren soll ja Spaß machen.

Leserbrief

Dank für produktive Kooperation

Zum Artikel „Krieg ohne Helden" vom 8. Januar:

Als Initiator der Seefelder Gedenkorte-Diskussion freue ich mich über den Bericht, vor allem aber über das Ergebnis in den Ortsteilen Hechendorf und Seefeld. Dank geht an den Bürgermeister und die Verwaltung und vor allem an alle am Text-Findungsprozess Beteiligten: Es war eine sehr produktive, trotz Differenzen gelungene Kooperation, die zu den Highlights meiner Zeit als Gemeinderat gehört.

Zum Bericht eine notwendige Korrektur: Jede Lexikon-Definition bleibt pauschal und unkonkret, insofern stimmen die Gegensätze nicht, die Frau Kerschbaum beschwört: Niemand wird zum „Schurken" oder „Feigling" erklärt, wie der Bericht suggerieren kann.

Ein Wort erhält seinen Sinn erst aus dem Kontext, in dem es steht: Hier am Kriegerdenkmal entspricht die Fügung „keine Helden" der historischen Erkenntnis, dass die jungen Soldaten des Ersten Weltkrieges vor allem auch verführte und gezwungene Opfer waren, Opfer einer Mentalität, die später half, den Zweiten Weltkrieg zu beginnen. Soviel zur notwendigen Ergänzung, aber auch noch einmal Dank für den Bericht!

Dr. Ulrich Dittmann
Seefeld

Bitte Artikel und Absender angeben

Bitte geben Sie bei Ihren Leserbriefen das Erscheinungsdatum und die Überschrift des Artikels an, auf den sich Ihre Zuschrift bezieht. *SZ*

Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Briefe ohne Nennung des vollen Namens und der Anschrift werden nicht veröffentlicht. Bitte geben Sie für Rückfragen immer Ihre Telefonnummer an.

Brille: Fielmann. Mehr als 600 x in Europa. Auch in Ihrer Nähe: **Bad Tölz,** Marktstraße 57; **Dachau,** Münchner Straße 42a; **Garmisch-Partenkirchen,** Am Kurpark 11; **9 x in München; Weilheim,** Marienplatz 12 und ab 14. Januar auch in **Starnberg,** Wittelsbacher Straße 5. Mehr unter **www.fielmann.com**

Brunnen soll an die Kirchenmauer

Pöcking ■ Die Pöckinger Gemeinderäte machen sich die Entscheidungen zur Ascheringer Dorferneuerung nicht leicht. Eingehend debattierten sie im Bauausschuss über die Einrichtung eines Trinkwasserbrunnens und seine Gestaltung. Mehrheitlich wurde ein Wasserspender im Bereich der Kirchenmauer befürwortet. Er ist mit knapp 2000 Euro veranschlagt. Wie Planerin Manuela Skorka ausführte, wünschten sich die Ascheringer einen Trinkwasserbrunnen. Zunächst müssten aber die Qualität des Trinkwassers sowie die hygienischen Bedingungen abgeklärt werden. Als Standort biete sich die Kirchenmauer an, so Skorka, da im Friedhof bereits ein Wasseranschluss existiert. Wie berichtet, hatte sich die Gemeinde zum Ziel gesetzt, dass die Dorfumgestaltung bis zur 1000-Jahr-Feier im Frühjahr dieses Jahres fertig gestellt wird. Dafür wurde die Ortsdurchfahrt gesperrt. In den Gesamtkosten von rund 1,8 Millionen Euro sind allerdings 700 000 Euro für umfangreiche Kanalarbeiten sowie den Bachausbau enthalten. Bürgermeister Rainer Schnitzler berichtete, dass die Arbeiten weitgehend abgeschlossen seien. Zuletzt wurde ein Bushäuschen aufgestellt. Über die Größe werde laut Schnitzler derzeit eifrig diskutiert. *sbh*

Linienbus landet im Straßengraben

Inning ■ Zu einem Unfall mit Fahrerflucht kam es laut Polizeibericht am Montag gegen 9.30 Uhr. Ein 59-jähriger Linienbusfahrer fuhr von Inning Richtung Seefeld, als ihm kurz nach dem Oberndorfer Badegelände ein gelber Klein-Laster entgegenkam. Dieser schnitt laut dem Busfahrer eine Kurve, so dass der Busfahrer nach rechts ausweichen musste und in den Straßengraben rutschte. Der Verursacher entfernte sich unerkannt vom Unfallort. Dort musste der Bus mit Unterstützung der Feuerwehr Inning und einem Abschleppdienst mit schwerem Gerät geborgen werden. Fünf Fahrgäste sowie der Fahrer blieben unverletzt. Die Staatsstraße musste für geraume Zeit komplett gesperrt werden. Wer Angaben zu dem Unfallhergang, beziehungsweise dem gelben Klein-Lkw machen kann wird gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Herrsching unter der Telefonnummer 08152/93020 zu melden. *hama*

SPD Weßling diskutiert Ziele

Weßling ■ Die SPD Weßling trifft sich am Sonntag, 17. Januar, 10.30 Uhr, zu einem Neujahrsbrunch in der Kulturkneipe „Steinebacher“ in der Nachbargemeinde Wörthsee. Dort wollen die Genossen bei einem gemütlichen Beisammensein über die politischen Aufgaben und Ziele des Ortsvereins diskutieren. Viel zu bereden gibt es ja: Bekanntlich ist überraschend im November der Ortsvorsitzende Berthold Braunger zurückgetreten; zudem verlagert Chefstratege Manfred Miosga seinen Lebensmittelpunkt nach Bayreuth. Susanne Mörtl, die derzeit die kommissarische Vorsitzende ist, sucht daher neue SPD-Kräfte und Mitglieder. *pro*

Neujahrsempfang mit Politprominenz

Feldafing ■ Die Landtagsabgeordnete Ursula Männle und Europaparlamentarierin Angelika Niebler sind zu Gast beim Neujahrsempfang der CSU-Ortsverbände Feldafing und Pöcking. Die Veranstaltung beginnt am Freitag, 15. Januar, um 19.30 Uhr im Hotel „Kaiserin Elisabeth“. *hama*

Versammlung des DAV Vierseenland

Drößling ■ Ihre Jahresversammlung hält die Alpenvereins-Sektion Vierseenland diesen Freitag, 15. Januar, um 20 Uhr im Schützenhaus Drößling ab (La Fattoria). Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte aus der Vorstandschaft, der Haushaltsplan sowie Ehrungen. *hama*

Bahnhofsumfeld soll verbessert werden

Starnberg ■ Ein Konzept zur Neugestaltung des Umfelds am Bahnhof Nord wird im Bauausschuss am Donnerstag, 14. Januar, (17 Uhr, Kleine Schlossberghalle) vorgestellt. Dabei soll insbesondere die Situation der Radfahrer und Fußgänger verbessert und andere Stellplätze für Busse geschaffen werden. Außerdem geht es um die Stellungnahme der Stadt zur Westumfahrung. *hama*

Rutschpartie im Bahnhof

Wer im Landkreis Schlittschuh laufen will, tummelt sich derzeit am Weßlinger oder Maisinger See, die zugefroren sind. Unfreiwillig ins Rutschen kommt man dagegen im Starnberger Bahnhof Nord. Die Stufen, die im offenen Treppenhaus zu den S-Bahngleisen führen, sind teilweise glatt wie Schmierseife. Schneematsch und überfrierende Nässe lassen vor allem abwärts immer wieder Fußgänger straucheln. Kein Schild warnt vor der Rutschgefahr. Eine Bahnsprecherin betonte auf Nachfrage, dass die DB-Tochter Station und Service sich um regelmäßigen Winterdienst an den tausend Bahnhöfen in Bayern bemühe. manu/Foto: Treybal

Bebauungsplan wird nicht geändert

Villencharakter in Wartaweil bleibt weiter Ziel

Kreisbaumeister warnt Herrschinger Gemeinderäte vor Konsequenzen eines einzelnen Bauantrags

Von Patrizia Steipe

Herrsching ■ Im Prinzip ging es lediglich um 30 Quadratmeter mehr Baufläche, die ein Antragsteller für sein seenahes Grundstück in Wartaweil erbeten hatte. Der Bauausschuss hatte bereits den Antrag befürwortet. Angesichts der Konsequenzen, die dieser Beschluss auf den gesamten Bebauungsplan Wartaweil II haben könnte, sprach sich der Gemeinderat gegen die Empfehlung aus. Fazit: Alles bleibt wie es ist.

Kreisbaumeister Christian Kühnel und Kollege Andreas Gass waren nach Herrsching gekommen, um dem Gemeinderat die Folgen einer Ausnahmeregelung für die „sehr heikle Gegend Herrschings“ vor Augen zu führen. Laut Antrag sollte der gesamte Bereich des Bebauungsplans aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen und geändert werden.

Herrsching habe die hervorragende Ausgangslage, dass dieser sensible Bereich überplant und dadurch geordnet ist, so Kühnel. Den Gemeinderäten empfahl er, als abschreckendes Beispiel die Uferbebauung anderer Gemeinden anzuschauen. „Da herrschen Zustände, die keiner mehr will“, sagte Kühnel in Hinblick auf die extensive Bebauung. Der Bebauungsplan Wartaweil II sei nach einem bestimmten Prinzip aufgestellt worden. Ein Ziel war es, den Villencharakter zu erhalten. Das Baurecht wurde je nach Grundstücksgröße berechnet. „Der Verteilungsschlüssel hat alle gleich behandelt. Das macht den Charme dieses Plans aus“, lobte Kühnel. „Wenn Sie jetzt anfangen ihn aufzureißen, zieht das einen Rattenschwanz nach sich.“ Kühnel prophezeite Aktenordner voller Anwaltsschreiben von Grundeigentümern, die ebenfalls zusätzliches Baurecht einfordern, Normenkontrollverfahren und endlose Debatten. „Wollen Sie sich das wirklich wegen eines Grundstücks antun?“ fragte er in die Runde. „Das kann eine Verwaltung über Jahre hinweg beschäftigen.“ Zudem sei es fraglich, ob der Kreistag einer Herausnahme aus dem Landschaftsschutz zustimmen würde. Schließlich müsste nur wegen eines einzelnen Grundstücks der ganze dreiteilige Bebauungsplan herausgenommen werden. „Ich sehe da für den Kreistag kein überzeugendes Argument“, meinte der Kreisbaumeister. Die einzige Möglichkeit für einen Eigentümer, mehr Baurecht zu bekommen wäre ein Fehler in der damaligen Berechnung des Baurechts. „Dafür gibt es aber keinen Anhaltspunkt“, sagte Bürgermeister Christian Schiller. Ihn schreckten vor allem die geschätzten Kosten für das Änderungsverfahren in Höhe von 60 000 Euro ab. „Das Geld haben wir nicht.“ Der Gemeinderat ließ sich überzeugen und stimmte mit 14 gegen sechs Stimmen dafür, alles beim Alten zu belassen.

NPD-Kundgebung gestört

Freunde wegen Eierwerfens mit Geldbuße bestraft

Von Christian Deussing

Starnberg ■ Mit Eierwürfen haben drei Burschen eine NPD-Wahlkampfveranstaltung auf dem Starnberger Kirchplatz zu stören versucht. Die Tat ereignete sich am 27. August des vorigen Jahres. Die 20 bis 24 Jahre alten Freunde mussten sich gestern vor dem Jugendgericht Starnberg verantworten. Die Staatsanwaltschaft warf ihnen vor, eine „nicht verbotene öffentliche Versammlung erheblich gestört“ zu haben. Richterin Anneliese Plattner wertete den Vorfall aber nicht als Straftat, sondern sprach von einer Ordnungswidrigkeit. Sie verurteilte die Angeklagten wegen „gemeinschaftlicher Störung einer Versammlung“ jeweils zu einer Geldbuße von 100 Euro.

Leider habe der Redner nur „verdutzt geschaut“, sagte einer der Angeklagten im Prozess. Diese gaben zu, die rohen Eier vorher auf dem Weg gekauft zu haben, um in einer „spontanen Reaktion“ die Kundgebung zu stören. Dieses Vorgehen sei allerdings mit den demokratischen Grundrechten nicht vereinbar, befand das Gericht.

Es folgte vor allem der Aussage des Ersten Polizeihauptkommissars Klaus Frank, der NPD-Wahlkampfveranstaltungen in der Region mit zu begleiten und zu schützen hatte. Jene in Starnberg habe zu den „eher sehr ruhigen“ gezählt, sagte dazu der Germeringer Polizeichef. Er habe das „Klatschen von Eiern gehört“, die jedoch niemanden getroffen hätten. Laut Frank sei es keine erhebliche Störung gewesen, denn der NPD-Redner habe unbeeindruckt weiter gesprochen. Es könne aber nicht sein, dass ein Grundrecht mit Eierwürfen gestört werde, ergänzte der Zeuge.

Die Richterin betonte, dass sie mit der Höhe der Geldbuße im unteren Rahmen geblieben sei. Nach dem Gesetz drohten bei massiveren Störungen von genehmigten Versammlungen bis zu 3000 Euro Geldbußen. Wer derartige Kundgebungen verhindere, müsse sogar mit einer Freiheitsstrafe rechnen.

Tilgung für Sportlerheim

Wörthseer Förderverein strebt Schuldenfreiheit an

Von Christine Setzwein

Wörthsee ■ Ende 2011 soll das Sportlerheim des SC Wörthsee schuldenfrei sein. Das hat sich der Vorstand des Fördervereins vorgenommen. Die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Ziel erreicht wird, ist groß: Das Darlehen in Höhe von 265 000 Euro, das für den Neubau nötig war, ist bereits auf 86 000 Euro geschrumpft. Wie Fördervereins-Vorsitzender Albrecht Deyhle in der Jahreshauptversammlung am Montagabend ankündigte, ist für Mitte Februar eine Sondertilgung von 50 000 Euro vorgesehen.

„Wir wollen das Sportlerheim zu einem guten Ende bringen“, sagte Deyhle, der in seinem Amt einstimmig bestätigt wurde. Ohnehin brachten die Vorstandswahlen, die Bürgermeister Peter Flach leitete, nur wenig Veränderung. Stellvertretender Vorsitzender bleibt Matthias Fiedel, Schriftführer Dirk Marsen. Nachfolger von Schatzmeister Franz Polz wurde Sigi Ruf. Polz war, genau wie Deyhle und Fiedel, seit der Gründung des Fördervereins im Januar 2004 Mitglied des Vorstands. Aus zeitlichen Gründen kandidierte er jetzt nicht mehr. Zu Beisitzern wählten die 32 anwesenden Mitglieder Hermann Dorbath, Jörg Steinert, Klaus Schmidt, Rainer Gschnaidtner und Arno Wischnewski.

In seinem Rückblick auf 2009 erinnerte Deyhle an den Bau und die Einweihung des neuen Gerätehauses und das erfolgreiche Herbstfest mit Kuhfladen-Roulette und Minifußball-Turnier. Die vielen gemeinsamen Samstage, an denen ein harter Kern von rund zehn Mitgliedern, die nach dem Sportlerheim auch am Gerätehaus mitarbeiteten, hätten zusammengeschweißt.

Auch zwischen Sportclub und Förderverein habe sich in den vergangenen Jahren eine so enge und freundschaftliche Verbindung entwickelt, „dass oft kaum mehr Grenzen zu erkennen sind“, sagte Herbert Gerber, der Vorsitzende des mehr als 1000 Mitglieder zählenden SC. Für Bürgermeister Flach ist die Entstehung des neuen Sportlerheims eine Erfolgsgeschichte und ein „Musterbeispiel für Bürgerengagement“. Diese Leistung sei nicht mehr zu toppen, meinte er. Deshalb sei zu überlegen, ob sich der Verein in zwei Jahren, wenn die Schulden getilgt seien, nicht auflösen sollte.

Glocken klingen rund

Kirche St. Sebastian zum Patrozinium renoviert

Aschering ■ Die erste urkundliche Erwähnung des Pöckinger Ortsteils Aschering durch Kaiser Heinrich im Jahre 1010 weist auf ein Mindestalter von 1000 Jahren hin. Den Mittelpunkt des 280 Einwohner zählenden Dorfes bildet die Kirche St. Sebastian. Umbaumaßnahmen im Zuge der Dorferneuerung lassen Aschering pünktlich zum Jubiläum in neuem Glanz erstrahlen. Auch die Kirche sollte an diesen Maßnahmen ihren Anteil erhalten. So wurde die Fassade neu gestrichen und drei Glocken zur Restauration nach Nördlingen beziehungsweise Passau gebracht. Im Dezember wurde der Glockenstuhl abgeändert und die nun im Ton aufeinander abgestimmten Glocken konnten rechtzeitig zum Beginn des Jubiläumsjahres in den Turm zurückkehren.

Zur Patroziniumsfeier am Sonntag, 17. Januar, um 9 Uhr laden sie mit ihrem Geläut zum feierlichen Gottesdienst ein. Musikalisch umrahmen die Messe Corinne Mallmann (Gesang) und Wendelin Bernhard (Orgel). Im Anschluss findet im Ascheringer Vereinsheim ein Frühschoppen statt. *kn*

Einen neuen Anstrich und renovierte Glocken hat die Kirche St. Sebastian zur 1000-Jahr-Feier von Aschering bekommen. Foto: kn

Schlägerei am S-Bahnhof

Gericht veranlasst Täter-Opfer-Ausgleich

Von Katrin Zettler

Steinebach ■ Einer verbalen Auseinandersetzung unter Jugendlichen vor dem Walchstadter Jugendhaus folgte eine Schlägerei am S-Bahnhof Steinebach. Ein Schüler aus Gilching, der zum Tatzeitpunkt 18 Jahre alt war, wurde dabei an Nase, Lippe und Rücken verletzt. Jetzt wurde gegen die beiden mutmaßlichen Angreifer, einen 20-jähriger Weßlinger sowie einen 16-jähriger Andechser, wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Starnberger Jugendgericht verhandelt. Gericht und Staatsanwaltschaft einigten sich auf einen Täter-Opfer-Ausgleich.

Die Jugendlichen kannten sich offenbar. Bei einem Fest im Jugendhaus Walchstadt im Mai 2009 beleidigten sich der Andechser und der Gilchinger gegenseitig. Etwa eine halbe Stunde später, gegen 23.30 Uhr, fingen die Angeklagten den Gilchinger, der in einer Gruppe Jugendlicher unterwegs war, am S-Bahnhof Steinebach ab. Sie hielten mit dem Auto an, stiegen aus und schlugen zu – zumindest stand es so in der Anklageschrift. Während der Andechser mit seinen Fäusten auf den Kopf des Gilchingers geschlagen haben soll, war bei dem 20-Jährigen von einem Kick mit dem Fuß in den Rücken des Gilchingers die Rede. Bei der Polizei waren die Zeugenaussagen sogar noch eindeutiger als am gestrigen Dienstag vor Gericht. Und so musste Jugendrichterin Anneliese Plattner dem Erinnerungsvermögen der fünf geladenen Zeugen ein wenig auf die Sprünge helfen. Das Ergebnis: Nach Aussagen der einen soll der Gilchinger angefangen haben, andern Zeugen zufolge der Andechser. Der angeklagte Weßlinger stellte sich seinerseits als Schlichter dar. „Ich hab' nicht auf ihn eingeschlagen. Ich mach' ja kein Kung-Fu oder so“, sagte er. Selbst die Aussage des Opfers war wortkarg. „Ich war schon ein bisschen besoffen.“ Nasenbluten, Rückenschmerzen und eine Beule habe er gehabt. Ob ihn der Weßlinger am Rücken traf, wusste der junge Mann nicht zu sagen. Zwar hatte sich der Andechser entschuldigt. Doch so richtig kommunizieren können die drei jungen Männer allem Anschein nach nicht. Da die Angeklagten erstmals wegen Körperverletzung vor Gericht standen, wurde ein Täter-Opfer-Ausgleich angeordnet. Nun müssen die Drei miteinander reden.

Freuen Sie sich: Fielmann feiert.

Donnerstag, 14. Januar: großes Eröffnungsfest bei Fielmann in Starnberg, Wittelsbacher Straße 5. Kommen Sie und feiern Sie mit.

Hochwertiges **Präzisions-Bimetall-Außenthermometer*** 3 Jahre Garantie.

€ 0,01

Im Taschenformat: **Fernglas Typ 10 x 25*** (Vergrößerung 10-fach), gummiarmiert, mit praktischer Tragetasche. 3 Jahre Garantie.

€ 9,50

Leuchtlupe* 2,5- bis 5-fache Vergrößerung, inkl. Glühlampe und Batterien. 3 Jahre Garantie.

€ 2,30

Praktische **Einschlaglupe*** (Brennglas). 3 Jahre Garantie.

€ 0,01

Profi-Ultraschallreiniger* für gründliche Reinigung von Brillen, Schmuck und Metallgegenständen. Mit 600 ml Fassungsvolumen und 50 W Leistung. 3 Jahre Garantie.

€ 17,90

Taschenmesser* aus Edelstahl, 11 Funktionen. 3 Jahre Garantie.

€ 2,10

*Solange der Vorrat reicht.

Brille: Fielmann.

Kommentar

Zurück in der Normalität

Die Ausgabenpolitik des Bundes schlägt auf die Kommunen durch: Wehklagen allerorten, Bäder werden geschlossen, die Straßenbeleuchtung reduziert, Bibliotheken verringern ihr Angebot. In Planegg wird all das im Rahmen bleiben: Hier wird auf höchstem Niveau gejammert und gespart. Immerhin scheint man im Rathaus begriffen zu haben, dass der Rotstift das Schreibmaterial der Stunde ist. Und er wird tatsächlich überall angesetzt: beim Kinder- und Familienzentrum, im Wohnungsbau, bei der Sanierung von Straßen. Derweil kämpft der Kämmerer um einen halbwegs soliden Etat für das laufende Jahr. Ursachen des jetzigen Sparzwangs sind jedoch auch hausgemacht. Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren eindeutig über ihre Verhältnisse gelebt, so zum Beispiel bei der Freiflächengestaltung für die Aula. Die Parkplätze, die jetzt gebaut werden müssen, reißen ein tiefes Loch in die Gemeindekasse. Da ist schlecht geplant worden. Oder das neue Gebäude der Volkshochschule: Müsste man heute noch einmal darüber beschließen, hätte man mit Sicherheit eine preiswertere Variante gefunden. Und auch eine Luxussanierung der an sich gut ausgebauten Josef-von-Hirsch-Straße für 700 000 Euro wäre nach heutigem Diskussionsstand kein Thema mehr. Dennoch: Die Planegger Bürger werden die Sparmaßnahmen gar nicht bemerken, niemand wird persönlich tangiert. Und auch eine Kreditaufnahme im nächsten Jahr, wie sie momentan im Raum steht, wäre keine Katastrophe. Die reiche Würmtalgemeinde Planegg findet zu Realität und Normalität zurück. *Rainer Rutz*

Versammlung des Frauenbunds

Gräfelfing ■ Die Mitglieder des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) Gräfelfing treffen sich am heutigen Mittwoch zur Generalversammlung. Dabei stehen Neuwahlen des Vorstands an. Zudem erhalten die Mitglieder einen Rückblick auf das Jahr 2008 sowie einen Ausblick auf die heuer geplanten Aktivitäten. Die Versammlung beginnt um 14.30 Uhr im Pfarrheim, Rottenbucher Straße 20 in Gräfelfing. *ano*

Loipe rund um Buchendorf

Buchendorf/Krailling ■ Die Langlauffans aus Gauting und Umgebung können sich jetzt vor der Haustür auf ihre Bretter schwingen. Seit gestern ist die sechs Kilometer lange Loipe rund um Buchendorf gespurt. Wie die Gemeinde mitteilt, hat der Gärtner August Solleder die Loipe gezogen. Die Spur beginnt und endet am Parkplatz der Gärtnerei Kiefl. Sie führt am Waldrand entlang kreisförmig bis zum Gautinger Weg. Dort geht es auf der anderen Straßenseite zurück zum Parkplatz. Auch die Langlaufstrecke auf der Kraillinger Sanatoriumswiese kann wieder benutzt werden. Ebenfalls gestern wurde die Loipe am westlichen Ortsrand von Krailling gespurt. *bla*

Treffen beim Energiewendeverein

Krailling ■ Die Ortsgruppe Gauting-Krailling des Energiewendevereins des Landkreises Starnberg trifft sich am Donnerstag, 14. Januar, 19.30 Uhr, in der Kraillinger Brauerei. Wie berichtet, hat der Landkreis beschlossen, bis 2035 die Umstellung auf regenerative Energien zu vollziehen. Die Ortsgruppen werden sich aktiv an dem Prozess beteiligen. Alle interessierten Bürger können an dem Treffen teilnehmen. *bla*

Drei Tenöre aus Unterbrunn

„Dich gibt's nur einmal", schmetterten die drei Tenöre am Samstag beim Feuerwehrball in Unterbrunn. Allen voran Frontmann Hermann Geiger, der frühere Kommandant, von dem auch die Idee für diese musikalische Einlage stammte. Im Internet sei er auf den Sketch gestoßen, erzählte er. Seine Kollegen, den zweiten Kommandanten Florian Koböck (links) und Andreas Heb, konnte er sofort für einen Auftritt begeistern. Bei der Premiere amüsierten sich die knapp 100 Besucher köstlich. Auch „Biene Maja" der zweite Song der drei Tenöre aus Unterbrunn fand rauschenden Beifall. bla/Foto: Fuchs

Reaktion auf Haushaltslage

Projekt Familienzentrum wird gestreckt

Baukosten nur zu 75 Prozent gedeckt / Entscheidung über Energiekonzept verschoben

Von Rainer Rutz

Planegg ■ Die Gemeinde Planegg macht jetzt Ernst mit dem Sparen. Angesichts einer unklaren Haushaltslage – der Etat für 2010 ist noch nicht verabschiedet – sollen der Bau eines Familien- und Kinderzentrums gestreckt und das Vorhaben zudem reduziert werden. Dies beschloss jetzt der Bauausschuss. Auch bei anderen Bauprojekten der Gemeinde wird der Rotstift angesetzt.

Zwölf Millionen Euro soll das ehrgeizige Projekt eines Familienzentrums zwischen Rathaus und Polizei nach den Berechnungen des Architekten Jürgen Gollwitzer einmal kosten. Momentan sind bis zum Jahr 2013 von dieser Summe nur neun Millionen gedeckt. Gollwitzer berichtete am Montag im Bauausschuss, die derzeitigen Umbauarbeiten liefen gut, es werde auch keine Kostenüberschreitung geben. Bürgermeisterin Annemarie Detsch machte sich dafür stark, einen zusätzlichen Bauabschnitt einzuplanen, eine Entscheidung darüber soll es aber erst Ende 2011 geben, wenn sich die Haushaltslage möglicherweise wieder entspannt hat.

Jürgen Gollwitzer. Höfle (A)

In erster Linie geht es dabei um das Energiekonzept des gesamten Zentrums, die Ausstattung des zentralen Mensagebäudes und die Freiflächen. Nur die „allerwichtigsten Funktionen" sollten zunächst Priorität haben, sagte Andreas Löbe vom Bauamt, damit das Kinderzentrum in Betrieb gehen könne. Man könne sich durch eine Zeitverschiebung „Optionen offenhalten für die Mensa und das denkmalgeschützte Gebäude, ohne sich etwas zu verbauen". Immerhin geht es beim Gemeindekindergarten, der gerade saniert wird, um einen staatlichen Zuschuss in Höhe von 300 000 Euro, der Zuschuss für die Kinderkrippe dürfte sich in ähnlichen Höhen bewegen – Geld, das die Gemeinde verliert, wenn bestimmte Termine nicht eingehalten werden.

Notfalls solle die Gemeinde auf Zuschüsse verzichten, sagte Fritz Haugg (FDP), dafür spare sie Zinsen. Haugg sprach sich für eine Verschiebung des gesamten Projekts um ein Jahr aus, scheiterte aber mit einem entsprechenden Antrag.

Teure Sanierung

Rathausturnhalle soll 1,6 Millionen Euro kosten

Von Christian Deussing

Gilching ■ Die Kosten für die Sanierung der seit 30. April vorigen Jahres gesperrten Gilchinger Rathausturnhalle explodieren. Zunächst hatte die Gemeinde gehofft, mit maximal 900 000 Euro davonzukommen. Doch nun sahen sich am Montagabend die Mitglieder des Finanzausschusses mit einer neuen Kostenschätzung der Ingenieurgesellschaft aus Maisach konfrontiert, die das statisch unsichere Gebäude sanieren soll. Jetzt geht die Verwaltung von insgesamt rund 1,6 Millionen Euro aus, wobei allerdings die nötigen Brandschutzarbeiten und Planungen eingerechnet sind.

Angesichts dieser Zahlen fragte im Ausschuss Martin Fink (CSU) nach, ob es „überhaupt Sinn macht, diese Halle erneut zu sanieren". Und nicht nur ihn störe der Standort des Gebäudes, das lieber anderswo neu gebaut werden sollte. Fink stimmte aber als einziger gegen den Sanierungsplan, der dem Gemeinderat am 19. Januar zur endgültigen Entscheidung vorgelegt wird.

Bürgermeister Manfred Walter (SPD) und Bauamtsleiter Max Huber betonten, dass zeitlich und finanziell ein Neubau nicht zu schaffen sei. Zudem gehe es um eine komplett unterkellerte Halle mit vielen Nebenräumen, was in dieser Form „gar nicht mehr gefördert" werde, ergänzte der Rathauschef. Überdies müsse man erst ein Grundstück suchen, neu planen und Baurecht erlangen, was allein schon bis zu einem Dreivierteljahr dauern könne. „Doch uns drückt der Zeitschuh", betonte Walter. Fritz Wauthier (SPD) merkte an, es sei „politisch nicht vertretbar, die Debatte neu anzufangen". Georg Krieg (Freie Wähler) sagte, auch seine Fraktion habe die Hallenproblematik diskutiert, „aber keine Alternativen zum Standort" gefunden.

Wie berichtet, soll die Arbeit am Tragwerk der 40 Jahre alten Halle möglichst im April beginnen und die Sanierung bis zu den Sommerferien fertiggestellt sein.

Die Dreifachturnhalle ist weiterhin gesperrt. Archivfoto: Fuchs

Mit Anfragen überhäuft

Eltern verlangen Auskunft über Fingerprint-System

Von Patrizia Steipe

Gilching ■ Die Drähte laufen heiß in der Musikschule, der Gemeindeverwaltung und in der Arnoldusschule. Grund ist das umstrittene Fingerprint-Schließsystem, das am Montag in der Schule für Musikschüler eingerichtet wurde. „Seit zwei Tagen mache ich nichts anderes als Anfragen von Eltern und der gesammelten deutschen Presse zu beantworten", sagte Bürgermeister Manfred Walter. In der Musikschule müssen wegen des großen Andrangs mittlerweile Anfragen per E-Mail gestellt werden. „Wir schaffen das sonst nicht", sagte Sekretärin Sabine Modersitzki, die die Anfragen an Musikschulleiter Roland Siegel und Vorstand Johannes Riedl weiterreicht.

Dabei hätte man die große Aufregung vermeiden können, wenn die Musikschule im Vorfeld die Eltern besser informiert hätte, ist sich Walter sicher. An die Eltern habe es nur ein knappes Schreiben gegeben. „Die meisten Anrufer wissen gar nicht, was bei dem Fingerprint-System passiert", sagte Walter. „Jetzt habe ich die Rolle des Aufklärers". Dabei sei das System, das die Gemeinde für die Schule angeschafft hat, das praktikabelste, mit dem am wenigsten Missbrauch betrieben werden könne. „Beim Chipsystem können die Karten zuhause vergessen werden, Zahlencodes können weitergereicht werden." Beim Fingerabdruck-Scanner würden lediglich biometrische Muster gespeichert, aus denen man keine Fingerabdrücke rekonstruieren könne.

Die Gegner des Systems bleiben skeptisch. So befürchtet Christian Seemüller beispielsweise, dass „viele Fehlversuche im täglichen Betrieb erfolgen werden" und Kinder vor verschlossener Türe stehen. Auch fehlt ihm eine Aufklärung darüber, was mit den Daten passiert, wer darauf Zugriff hat und wie Änderungen der Datensätze dokumentiert werden. „Es kann nicht angehen, dass hier in Willkür der einzelnen Schulverwaltung derartige Systeme verpflichtend vorgeschlagen werden", kritisiert Seemüller. Das sehen einige Eltern ähnlich. Sie sind nicht zur Fingerabdruck-Abgabe erschienen. „Die Musikschule muss sich eine Alternative überlegen", so Peter Kadlec. Im Gemeinderat soll der Fingerabdruck-Scanner am Dienstag, 19. Januar, behandelt werden.

Gilching braucht Kredit

Gemeinde will fast zwei Millionen Euro aufnehmen

Gilching ■ Auch die Gemeinde Gilching spürt nun die Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Der Gesamtetat für das laufende Jahr weist nach Vorlage der Finanzverwaltung ein Defizit von rund 6,1 Millionen Euro auf. Der Fehlbetrag soll mit knapp 4,2 Millionen Euro aus der Allgemeinen Rücklage und einer Kreditaufnahme von 1,95 Millionen Euro ausgeglichen werden. Für diesen Plan votierte am Montag der Finanzausschuss, nur Kevin Akpomuje (Grüne) stimmte dagegen. Den Haushalt 2010 muss ohnehin noch der Gemeinderat absegnen.

Bürgermeister Manfred Walter (SPD) bedankte sich in der Sitzung für die „konstruktive" Mithilfe in den Etatberatungen, bei denen auch der Stellenplan, das Investitionsprogramm für die Jahre 2009 bis 2013 sowie der Wirtschaftsplan 2010 für den Regiebetrieb Wasserwerk erörtert wurden. Dieses Jahr werde es für die Kommune finanziell wohl am schwierigsten, glaubt Walter. Die weitere Entwicklung hänge unter anderem von der künftigen Kreisumlage ab, sagte der Bürgermeister.

Einstimmig gebilligt wurde im Gremium der Wirtschaftsplan des Wasserwerks, das seit August 2009 wieder in der Regie der Gemeinde geführt wird. Diese rechnet in diesem Jahr mit einem Gewinn von 357 000 Euro. *deu*

Gescheiterte Kunstdiebe

Münchner steht Schmiere und muss wieder in Haft

Von Armin Greune

Krailling ■ Weil er Schmiere gestanden ist, während sein Kumpel in einem Altenheim ein Bild mitgehen ließ, muss ein 59-jähriger Münchner wieder hinter Gitter. Vergeblich behaupteten die zwei Angeklagten, der 52-jährige Dieb habe allein gehandelt. Die Starnberger Richterin Brigitte Braun sah die Vorwürfe gegen beide Beschuldigte in vollem Umfang bestätigt und verurteilte den Älteren zu drei Monaten Gefängnis. Beim „Bewährungsversager", der nun wohl auch noch weitere drei Monate Reststrafe wegen Diebstahls absitzen muss, sei „überhaupt kein Wille zu erkennen, künftig straffrei zu leben", befand Braun.

Zu diesem Urteil kam sie einerseits wegen des Vorstrafenregisters des 59-Jährigen. Auf Wunsch des Staatsanwalts verlas Braun nur drei der 26 Einträge: 1999 und 2006 erhielt der Angeklagte jeweils wegen Diebstahls neunmonatige Freiheitsstrafen, die er zumindest teilweise verbüßen musste; im Jahr 2005 wurde er zu 120 Tagessätzen Geldstrafe verurteilt – wieder wegen Diebstahls. Die Höhe seiner Rente konnte er nicht angeben: „Wenn's mir langt, dann ist's mir wurscht." Zum anderen aber verblüffte der Münchner das Gericht auch mit einer kaum glaubwürdigen Geschichte: An jenem 4. Mai 2009 sei er mit der S-Bahn nach Planegg gefahren, um in der Wallfahrtskirche Maria Eich geistlichen Zuspruch zu finden, gab der 59-Jährige an: „Ich hab' ja auch schwer zu kämpfen."

Den 52-Jährigen, den er von Essenausgaben sozialer Verbände her kannte, habe er im Zug getroffen. Weil der doch so viel Tabak schnupfe, wollte er den Kumpel zu einer gemeinsamen Andacht überreden, sagte der 59-Jährige aus. Dann habe man sich aus den Augen verloren und erst im Foyer des Kraillinger Altenheims wieder getroffen, als der andere von zwei Pflegern mit dem gestohlenen Bild in der Tasche erwischt wurde. In dem Moment habe er sich am schwarzen Brett über eine Fotoausstellung informiert, an deren Vernissage er sehr interessiert gewesen sei, behauptete der 59-Jährige: „Und jetzt sitz' ich hier".

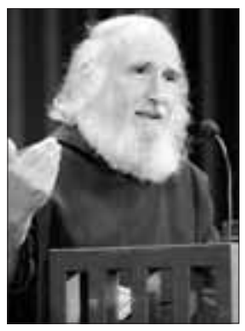
Braun freilich hielt es für wahrscheinlicher, dass die beiden Sozialhilfeempfänger eigentlich Heimbewohner bestehlen wollten. Stattdessen entwendete man ein Bild von einer Wand im zweiten Stock, dessen Wert auf 100 Euro geschätzt wurde – von dem die Pfleger aber nicht mehr wussten, ob es sich um ein Originalgemälde oder einen Druck handelte. Der 52-Jährige räumte die Tat als Akt der medikamentös bedingten Verwirrung ein („Ich war völlig kopflos"), bestritt aber eine Beteiligung des Kompagnons. Er wurde zu 800 Euro Geldstrafe verurteilt.

Porträt

Spiritueller Autor

Benediktinerpater Anselm Grün wird 65 Jahre alt

Lochham ■ Schon als Bub verkaufte er im Elektrogeschäft seiner Eltern Glühbirnen und Taschenlampen. Später studierte er unter anderem Betriebswirtschaftslehre und wurde ein erfolgreicher Autor. Auch seine Seminare sind auf Jahre ausgebucht. Anselm Grün könnte reich sein, doch er entschied sich für ein Leben als Benediktinermönch. Mit den Erlösen aus Büchern und Seminaren finanziert er zum großen Teil die Abtei Münsterschwarzach, wo er seit 1964 lebt. Am Donnerstag wird Anselm Grün 65 Jahre alt.



Anselm Grün im Bürgerhaus. Archivfoto: Höfle

Seit den siebziger Jahren schreibt er vornehmlich spirituelle Bücher. Nahezu 300 Titel sind bisher erschienen, seine Werke wurden in 30 Sprachen übersetzt, rund 14 Millionen Exemplare wurden verkauft. Grün ist damit einer der erfolgreichsten Autoren geistlicher Literatur weltweit. Auch seine Seminare – Fastenwochen und Managementkurse – sind auf Jahre hinaus ausgebucht. Grün selbst erklärt, dass er die Kunst der Menschenführung aus den Regeln Benedikts von Nursia gelernt und die Tradition der alten Mönchsväter in Verbindung mit moderner Psychologie als wirkmächtig erkannt habe. Von konservativer Seite wird Grün vorgeworfen, er vermische Elemente aus christlicher Tradition, Psychologie und anderen Religionen zu einer esoterischen Heilslehre. Von der katholischen Amtskirche blieben seine Veröffentlichungen jedoch bislang unbeanstandet.

Geboren wurde Grün, der den bürgerlichen Vornamen Wilhelm hat, im fränkischen Junkershausen. Er wuchs zusammen mit sechs Geschwistern in Lochham auf. Mit 19 Jahren, nach dem Abitur, wurde er Benediktinermönch. Seit 1977 ist er in Münsterschwarzach Cellerar, das entspricht in etwa dem Finanzvorstand und Personalchef eines Wirtschaftsunternehmens. Das klösterliche Unternehmen mit mehr als zehn Millionen Euro Umsatz hat 300 Mitarbeiter in mehr als 20 Betrieben - darunter eine Bäckerei, Metzgerei, Landwirtschaft, Gold- und Silberschmiede sowie Metallwerkstätten.

Er bemühe sich um einen spirituellen Umgang mit Geld, hat Grün immer wieder betont. „Es gebe durchaus ein berechtigtes Streben nach Geld, das ist der Wunsch nach Sicherheit und nach Ruhe", sagte der Mann mit dem grauen Rauschebart vor einiger Zeit in einem Interview. In der Wirtschaftskrise hat sich Grün immer wieder zu Wort gemeldet. Verantwortung trage die gesamte Gesellschaft, weil sie ihre Werte falsch ausgerichtet habe. Dass die Krise zu einem tiefgreifenden Wandel führt, glaubt er nicht: „Es ist eine Illusion zu glauben, dass die Gier aus den Köpfen der Menschen vertrieben wurde", sagte Grün. *Stephan Köhnlein, apn*

Neuried lässt kontrollieren

Verkehrsüberwachung in Gemeinde bald tätig

Neuried ■ Die Gemeinde Neuried ist dem Zweckverband Kommunale Verkehrssicherheit Oberland (KVO) beigetreten. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor, die das Rathaus am Dienstag verschickte. Als Grund für den Schritt gibt die Gemeinde an, mehr Verkehrssicherheit auf Neurieds Straßen herbeiführen zu wollen. „Die erschreckende Anzahl von Verkehrstoten, die immer höher werdende Fahrleistung der Kraftfahrzeuge und die zahlreichen Geschwindigkeitsüberschreitungen auch innerhalb geschlossener Ortschaften machen eine kontinuierliche Verkehrsüberwachung dringend erforderlich", heißt es in dem Schreiben der Gemeinde. Mit der Begründung reagiert Neuried auf einige für Fußgänger und Radler tödliche Unfälle in den vergangenen Jahren sowie auf Beschwerden vor allem von Anwohnern der Gautinger Straße über zu schnell fahrende Autos.

Von Tempokontrollen erhofft sich Neuried nun eine Beruhigung des Verkehrs in den Ortsstraßen. So soll laut Mitteilung nicht nur in der Planegger, der Forstenrieder und der Gautinger Straße geblitzt werden, sondern auch „in den kleineren Tempo-30-Zonen".

Doch nicht nur der fließende, auch der ruhende Verkehr soll kontrolliert werden. Man wolle „schon bald" die Autofahrer zur Verantwortung ziehen, die sich „verbotswidrige Vorteile zu Lasten der Allgemeinheit schaffen möchten", heißt es in der Mitteilung des Rathauses. Die Aufnahme der Kontrollen kündigt Neuried für Mitte Januar an – in den nächsten Tagen ist also damit zu rechnen, dass Raser geblitzt und Falschparker aufgeschrieben werden.

Der Zweckverband Kommunale Verkehrssicherheit Oberland hat seinen Sitz in Bad Tölz. Ihm gehören zahlreichen Kommunen an, aus dem Würmtal sind Gauting, Gräfelfing und Planegg bereits Mitglieder. *ano*

ABSCHIED Bestattungen
gebührenfrei 0800 0 22 72 44

Trauer-Anzeigen

können bis 14.30 Uhr in unseren Geschäftsstellen aufgegeben werden.

Starnberger SZ

Würmtal SZ

Wittelsbacher Straße 9 · 82319 Starnberg
Telefon 0 81 51/5 55 - 2 75 · Fax 0 81 51/5 55 - 2 73

Bestattungen im Landkreis Mittwoch

Argelsried
Christiane Elisabeth **Günther**, 71 Jahre. Gottesdienst um 12 Uhr; anschließend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof St. Nikolaus.

Gilching
Annemarie **Falsner**, 82 Jahre. Gottesdienst um 13.30 Uhr in St. Vitus; anschließend Urnenbeisetzung.

Gräfelfing
Hanns **Ortlieb**, 94 Jahre. Gottesdienst um 10 Uhr in St. Johannes Evangelist Lochham; Beisetzung um 11 Uhr.

Wilhelmine **Müller**, 88 Jahre. Gottesdienst um 13 Uhr in St. Stephan; Beisetzung um 14 Uhr.

Herrsching
Gisela **Wolf**, 86 Jahre. Trauerfeier um 10 Uhr.

Planegg
Richard **Bernwinkler**, 69 Jahre. Beisetzung um 10 Uhr.

Talfahrt geht weiter

Fußball: Raisting nach Abstieg auf Relegationsplatz

Raisting ■ Bodenständigkeit ist bei den Bezirksoberliga-Fußballern des SV Raisting Programm. Warum, das zeigte der Verlauf des vergangenen Sportjahres. Schon als Landesligist plagten das Team von Trainer Karl Thalmeir im Frühling Abstiegssorgen. Die ersten drei Spiele des Jahres verschlechterten die Aussichten auf den Klassenerhalt rapide, als in Affing, gegen Pullach und in Gersthofen kein Punktgewinn gelang. Das 0:1 auf eigenem Platz gegen Pullach war dabei Sinnbild für die kommenden verkorksten Monate, als Kapitän Christian Salzmann kurz vor Schluss ins eigene Tor traf. Auch das 0:1 bei Kellerkind Großhadern sorgte Mitte April für weiteren Pessimismus. Zu Recht, denn im Gegensatz zur Vorsaison, als die Raistinger Kicker durch eine starke Rückrunde in Bayerns zweiter Liga blieben, schaffte der SV diesmal die Wende nicht mehr. Am Ende stand der Abstieg bei sechs Zählern Rückstand auf Relegationsplatz 15.

Optimisten, die Raisting nach der Rückkehr in die Bezirksoberliga auf Anhieb einen Spitzenplatz zutrauten, widersprach Wolfgang Gemander. „Wir müssen uns erst in der neuen Umgebung wieder zurecht finden“, warnte der Pressesprecher. Dass seine Prognose nichts mit taktischem Understatement zu tun hatte, bewies der Verlauf der Spielzeit 2009/10. Zwar lag der Landesliga-Absteiger am achten Spieltag noch auf dem dritten Tabellenplatz, doch danach folgte eine lange Talfahrt. Am Ende der Vorrunde fand sich die mittlerweile von Thalmeir und dem zum gleichberechtigten Cheftrainer beförderten Robert Färber betreute Mannschaft auf Relegationsplatz 13 wieder. Eine Serie von drei 0:1-Niederlagen gefolgt von einer Heimpleite gegen Karlsfeld stürzte Raisting in den Tabellenkeller.

Für Teamchef Thalmeir kam der Einbruch nicht überraschend. „Wir konnten die Abgänge von Leistungsträgern wie Christian Salzmann und Ludwig Huber nicht kompensieren“, erklärte der im 20. Jahr an der Seitenlinie stehende Trainer. Dabei hatte er sich eine Saison gewünscht, die das sanfte Ende seiner Ära einleiten sollte. Eigentlich war geplant, dass Färber am Ende der laufenden Spielzeit seine Nachfolge übernehmen sollte, wenn die Raistinger eine gesunde Basis haben, um dauerhaft in der Bezirksoberliga mitspielen zu können. Der geplante Rückzug des Trainers könnte indes noch auf sich warten lassen, denn auch zu Beginn der Rückrunde gelang es nicht, sich aus dem Tabellenkeller zu befreien. Nach nur drei Punkten aus den ersten drei Rückrundenmatches steht Raisting immer noch auf dem Relegationsplatz. *oal*

Zwölf Turniere am Stück

Fußball: Junioren aus 69 Vereinen beim TSV Oberalting

Die Buben vom TSV Erling-Andechs (in dunklen Trikots) spielen gegen den SC Weßling. Foto: Fuchs

Hechendorf ■ Der TSV Oberalting gibt sich mit einem Tagesturnier für seine Juniorenfußballer nicht zufrieden. Das Hallenturnier des Vereins in Hechendorf dauert gleich drei Tage. Gestartet wurde am vergangenen Freitagabend mit den A-Jugendlichen. Am Sonntagnachmittag beeendeten die C-Junioren die Veranstaltung. „Das waren zwölf Turniere“, rechnete TSV-Jugendleiter Anton Deibl stolz vor. Seine große Mannschaft an Helfern gibt an diesen drei Tagen organisatorisch alles, damit für den Fußballnachwuchs alles in geordneten Bahnen abläuft. Von den Kleinsten der F-Jugend waren alle Altersklassen bis zu den A-Junioren beteiligt. Routine ist längst dabei: Der Verein hat dieses Mammutturnier jetzt bereits zum achten Mal in der Sporthalle in Hechendorf veranstaltet. Bei den Vereinen in München und Oberbayern hat sich das herumgesprochen. „69 Vereine waren beteiligt“, zählte Deibl noch einmal genau nach. Die weiteste Reise hatten die jungen Kicker vom SV Bad Tölz. „Im Sommer machen wir draußen ein ähnlich großes Turnier“, kündigt Jugendleiter Deibl an. *kwg*

Zwei Weltmeistertitel im Abstand von 28 Jahren

Surfer behält das Gespür für die richtige Linie

Frank Spöttel aus Krailling feiert auch im Alter von 50 Jahren Erfolge bei internationalen Wettbewerben

Krailling ■ Angefangen hat die Erfolgsgeschichte 1975: Der damals 16-jährige Frank Spöttel war mit seinem Bruder Ralph in Seeshaupt begeisterter 470er-Segler. Dabei sah er zum ersten Mal einen Surfer, für den er zunächst nur Mitleid übrig hatte. „Der flog immer zu schnell ins Wasser“, erinnert sich der mittlerweile 50-Jährige. Aber irgendwann hat der damals in Planegg lebende Spöttel dann doch ein 3,70 Meter langes und 22 Kilogramm schweres Surfbrett bestiegen – und war bereits nach wenigen Versuchen richtig süchtig auf die kommende Trendsportart.

Es folgten kleinere Wettkämpfe beispielsweise auf dem Pilsensee (Spöttel: „Bei eisigem Schneetreiben; einige sind in Wintermänteln angetreten“), bei denen der Newcomer erste Pokale einheimste. Einer seiner Mitstreiter in der Anfangszeit war der Germeringer Peter Dürr, langjähriges Mitglied der deutschen Ski-Alpinnationalmannschaft und Vater der soeben für die Olympischen Winterspiele qualifizierten Katharina Dürr.

Fünf Jahre danach holte sich Spöttel den Weltmeistertitel in der späteren olympischen Mistralklasse, 1981 wurde er Zweiter bei Europameisterschaften der Mistral- sowie der offenen Klasse. Ein dritter Platz bei der EM 1982 in der Olympiaklasse „Windglider“ und mehrere deutsche Meistertitel in verschiedenen Surfklassen rundeten die Erfolgsbilanz ab. Nach Abschluss eines Wirtschaftsingenieurstudiums nahm er 1990 Abschied von der Wettkampfszene. Eine Million Surfer waren in Deutschland unterwegs, als Spöttel seine großen Erfolge gefeiert hat. Noch heute ist er stolz darauf, einmal deren Bester gewesen zu sein.

Dass Spöttel im Lauf der Jahre nichts verlernt hat, bewies er 2008 im polnischen Sopot: 28 Jahre nach dem ersten WM-Titel gewann er seinen zweiten bei den Raceboard-World-Masters in der Altersklasse Ü45. Zwar treibt Spöttel noch immer gesunder Ehrgeiz, doch im Feld der Senioren „nehme ich die ganze Angelegenheit dann doch etwas lockerer“. Bei der Raceboard-WM in Warnemünde bestätigte er die Leistung mit einem weiteren Titel in dieser Altersklasse und einem 16. Platz im Gesamtfeld. Diese Erfolge kommen nicht von ungefähr, dahinter steht eiserne Disziplin und Training. Nicht umsonst wurde er zudem im vergangenen Jahr mit dem Chiemseer Surfclub Deutscher Meister der Surf-Bundesliga.

Mit Gespür für den richtigen Wind in rasanter Fahrt über das Wasser: Der Kraillinger Frank Spöttel hat in verschiedenen Disziplinen internationale Erfolge errungen. Auf seine Medaillen ist der 50-Jährige noch heute stolz. Fotos: kn

Gleichwohl ist Spöttel realistisch genug um zu wissen, dass er in der Weltelite nicht mehr mithalten kann, obwohl er das „angeborene Gespür für die richtige Linie und den richtigen Wind“ besitzt. Doch der Surfsport ist im Lauf der Jahre immer athletischer geworden; da gerät man ab einem gewissen Alter beim inzwischen erlaubten Vortrieb durch Pumpen mit dem Segel ins Hintertreffen.

Spöttel, der sich als Profi sein Studium und 1988 ein Sonnenstudio in Fürstenfeldbruck finanziert hat, erlebte aber auch Rückschläge: 1984 schien nach gewonnener erster von drei Qualifikationen ein Olympia-Start in Los Angeles greifbar. Doch eine Sehnenscheidenentzündung im Unterarm - „damals musste man alles aus der Hand fahren, da das Trapez zum Einhängen noch verboten war“ – und ein unfreiwilliger Startverzicht im letzten Qualifikationsrennen kosteten ihn das Ticket.

Dieses Missgeschick hat er mittlerweile verschmerzt, die Prioritäten haben sich geändert. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er dessen Mediendienst und ist dort mittlerweile immer noch als Geschäftsführer für Personal und Finanzen zuständig. Er ist ein bodenständiger Typ geblieben. Doch die Vergangenheit holt ihn immer

wieder ein: Bei einem Urlaub auf Hawaii hat er einen langjährigen Weggefährten, Robby Naish, den seinerzeit wohl bekanntesten Surfer, wieder getroffen und lange mit ihm palavert. Der Kraillinger hatte Naish seinerzeit mehrfach auf internationalen Wettkämpfen geschlagen.

Spöttel, vor seiner Surferkarriere Dritter der bayerischen Schülermeisterschaften im Judo, hält sich weiterhin sportlich fit: Derzeit spielt er für den TSV Gräfelfing in der 1. Kreisliga Tischtennis.

Spöttel ist nicht nur ein sportliches, sondern auch ein medizinisches Phänomen – was zu seinem Leidwesen allerdings erst sehr spät erkannt worden ist: Denn er besitzt zwei Blinddarmnarben, nachdem die operierenden Ärzte zu spät feststellten, dass bei ihm alle Organe seitenverkehrt liegen. Er kann daher also im wahrsten Sinne des Wortes von sich behaupten, sein Herz liege am rechten Fleck. *Dietrich Mauersberg*

Lockerer als die Konkurrenten

Comeback auf dem Board und immer noch Spaß am Wettkampf-Sport

Krailling ■ „Sie jetten auf die Seychellen und surfen dort auf den Wellen“, trällerte einst der Österreicher Reinhard Fendrich. Was als Schmähgesang auf neureiche Schickeria-Bubis gedacht war, hat Frank Spöttel als Leistungssportler und hochdotierter Vollprofi mehrfach in die Tat umgesetzt: Board und Rigg sind seit mehr als 30 Jahren ständige Begleiter des 50-jährigen Kraillingers, dessen größter Triumph der Weltmeistertitel 1980 war. Selbst Surf-Legende Robby Naish hat er geschlagen, noch heute spricht Spöttel von einem „unbeschreiblichen Gefühl“. Hawaii, Jamaica, Barbados und Guadeloupe waren nur einige Surfreviere, die Spöttel kennengelernt hat. Für Faulenzen oder die Strandschönheiten blieb allerdings kaum Zeit.

Spöttel hat bis heute nichts von seinem taktischen Können eingebüßt. Er feierte als Senioren-Weltmeister der Grand Masters (über 45 Jahre) ein Comeback, in der Hauptklasse wurde Spöttel Fünfter. Ausschlaggebend war sicherlich seine Fähigkeit, bei insgesamt elf Wettfahrten mit Windstärken von zwei bis sechs Beaufort gleichermaßen mit allen Bedingungen zurecht zu kommen.

Dass er noch immer Spaß am Wettkampfsport findet, begründet er mit dem Umstand, „immer etwas lockerer an die Sache herangegangen zu sein als viele Konkurrenten.“ Er räumt allerdings ein, dass die Goldgräberstimmung der achtziger Jahre, in denen im Funbord-Cup Sponsorengehälter locker saßen, der Vergangenheit angehören. *dmg*

Markus Haake ist Bayerischer Meister

Judo: Kämpfer aus Gilching holt in Abensberg den Titel

Gilching/Abensberg ■ Markus Haake aus Gilching ist in seiner Altersklasse Bayerischer Meister im Judo. Bei Wettkämpfen in Abensberg am vergangenen Samstag hat der junge Athlet in der U 20 in der Gewichtsklasse bis 81 Kilogramm den Titel errungen. Die drei Vorrundenkämpfe hatte er jeweils vorzeitig mit Ippon beendet. Im Finale stand Haake seinem Vereinskollegen Erik Rahn gegenüber. Dieser Kampf war über lange Zeit ausgeglichen, doch in der Verlängerung gelang mit einem Ouchi-Gari die entscheidende Wertung zum Sieg.

In der Gewichtsklasse bis 90 Kilogramm siegte der Planegger Christian David seine Vorrundenkämpfe. Im Finale konnte er wegen einer Verletzung nicht mehr antreten und hat somit die Silbermedaille gewonnen. Beide kämpfen für den TSV München-Großhadern und trainieren dort im Bundesleistungszentrum. *kn*

Mit Schneeschuhen am Spitzingsee

Tutzing ■ Einen Grundkurs für Schneeschuhgeher bietet die Tutzinger Sektion des Alpenvereins an. Drei Tage lang , vom Freitag bis Sonntag, 5. bis 7. Februar, geht es um Tourenplanung, Orientierung, Schnee- und Lawinenkunde, Verschüttetensuche sowie Notfallhilfe. Der Kurs findet auf der Schönfeldhütte beim Spitzingsee statt. Die Teilnahme kostet 36 Euro für Mitglieder, 72 für Nichtmitglieder zuzüglich Halbpensionskosten. Material kann bei der Sektion ausgeliehen werden. Anmeldung bis zum kommenden Sonntag, 17. Januar, unter der Telefonnummer 08157/13891 oder per E-Mail an freia.oliv@googlemail.com. Weitere Informationen stehen auch im Internet unter: www.dav-sektion-tutzing.de. *kn*

Sportnotizen

Handball: Die C-Juniorinnen der HSG Würm/Mitte haben ihr Bayernliga-Spiel beim SVW Burghausen 26:16 gewonnen. Damit ist die Revanche für die Niederlage in der Qualifikationsrunde gelungen. Alex Müller war beim ihrem Comeback nach einer Verletzung sehr gut in Form. Bis zur Pause war die Partie hartumkämpft und die HSG lag gerade 12:10 vorne. Tore: Müller (10), Schmitt, Ritter (beide 5), Gangnus, Köppel (beide 3). dmg

Leichtathletik (I): Veronika von Dehn gewann beim Münchner Winterlauf im Olympiapark über 10 Kilometer die B-Jugendwertung (43:36 Minuten). Daniel Leppin (TSV Feldafing) wurde 13. der Gesamtwertung (37:21 Minuten). dmg

Leichtathletik (II): Die B-Jugendliche Jessica Woyczyk (LG Würm Athletik) meistretrte beim Hochsprung-Hallenmeeting in Essing 1,67 Meter. dmg

Schießsport (I): Beim Königschießen haben 36 Mitglieder der SG Hechendorf-Güntering teilgenommen. Bei den Erwachsenen gewann Ehrenmitglied Leonhard Wöll vor Claudia Söhnel und Georg Landshammer, berichtet Pressewart Gerd Maier. Bei den Schülern und Jugendlichen siegte Florian Dosch, gefolgt von Christian Schindler und Susanne Koch. kn

Schießsport (II): Bei den Seefelder Schützen haben am vergangenen Donnerstag 20 Mitglieder und sieben Jungschützen ihre Treffsicherheit bewiesen. Jugendkönigin wurde Laura Weiß mit einem 106-Teiler, gefolgt von Andreas Kümmel (156) und Tobias Frey (376). Bei den Erwachsenen wurde Michael Führer mit einem 91,3-Teiler Schützenkönig . Die Königskette bleibt somit in der Familie, nachdem Michael Führer bereits 2008 und seine Frau Angelika 2009 den Titel errungen hatten. Zweite wurde Ursula Elgner (106,2), und Angelika Führer (131,5) wurde Breznkönigin. Den besten Treffer auf die von Reinhold Kollatschny gestiftete Schützenscheibe erzielte Annemarie Schreyegg mit einem 131,5-Teiler. kn

Aktuelles in Zahlen

Basketball

Kreisklasse Herren A
(Senioren Oberbayern Kreis West)

Vierkirchen - Gautinger Sportclub 73:70
TuS Geretsried - SV Germering 3 69:92

1	Gautinger Sportclub	11	879:723	19
2	TV Prittriching e.V.	9	677:534	18
3	DJK München 4	9	630:601	15
4	TSV Peiting	9	697:640	15
5	SV Germering 3	9	663:587	14
6	SC Vierkirchen	10	686:742	14
7	TSV Utting	9	631:660	12
8	TuS Geretsried	9	621:688	11
9	SV Polling	8	538:659	10
10	DJK Waldram	9	489:677	10

Hallenfußball

Junioren-Hallenfußballmeisterschaften
Spielgruppe Nord

A-Junioren

1.SC Gröbenzell – TSV Gernlinden 4:2, SC Fürstenfeldbruck – SC Oberweikertshofen 4:0, SC Maisach – TSV Gilching/Arg 3:4, SpVgg Wildenroth – SV Mammendorf 0:1, TSV Gernlinden – SC Fürstenfeldbruck 0:4, SC Oberweikertshofen – 1.SC Gröbenzell 2:2, TSV Gilching/Arg – SpVgg Wildenroth 2:3, SV Mammendorf – SC Maisach 5:1, SC Fürstenfeldbruck – 1.SC Gröbenzell 5:1, TSV Gernlinden – SC Oberweikertshofen 1:5, SpVgg Wildenroth – SC Maisach 4:4, TSV Gilching/Arg – SV Mammendorf 2:1,

Gruppe A:

1. SC Fürstenfeldbruck	3	13:1	9
2. SC Oberweikertshofen	3	7:7	4
3. 1. SC Gröbenzell	3	7:9	4
4. TSV Gernlinden	3	3:13	0

Gruppe B

1. TSV Gilching/Arg	3	8:7	6
2. SV Mammendorf	3	7:3	6
3. SpVgg Wildenroth	3	7:7	4
4. SC Maisach	3	8:13	1

Finalrunde:
1.Halbfinale:
SC Fürstenfeldbruck – SV Mammendorf 7:1
2.Halbfinale:
TSV Gilching/Arg – SV Oberweikertshofen 2:1
Spiel um Platz 7 und 8:
TSV Gernlinden – SC Maisach 4:1
Spiel um Platz 5 und 6:
1.SC Gröbenzell – SpVgg Wildenroth 1:2
Spiel um Platz 3 und 4:
SV Mammendorf – SC Oberweikertshofen 3:1
Endspiel:
SC Fürstenfeldbruck – TSV Gilching 0:4
Platzierung:
1. TSV Gilching/Arg
2. SC Fürstenfeldbruck
3. SV Mammendorf
4. SC Oberweikertshofen
5. SpVgg Wildenroth
6. 1.SC Gröbenzell
7. TSV Gernlinden
8. SC Maisach

Erst- und Zweitplatzierte nehmen an der Zugspitzmeisterschaft am 24. Januar in Kaufering teil.

C-Junioren

SC Unterpfaffenhofen – Gautinger SC 2:4, TSV Gilching/A – VFL Kaufering 1:0, FC Eichenau – SC Olching 1:1, FT Jahn Landsberg – SV Mammendorf 2:1, SC Fürstenfeldbruck – SC Unterpfaffenhofen 3:0, Gautinger SC – TSV Gilching/A 0:5, FC Aich – FC Eichenau 1:2, SC Olching – FT Jahn Landsberg 0:0, VFL Kaufering – SC Fürstenfeldbruck 0:5, TSV Gilching/A – SC Unterpfaffenhofen 1:2, SV Mammendorf – FC Aich 2:2, FT Jahn Landsberg – FC Eichenau 1:1, VFL Kaufering – Gautinger SC 0:0, SC Fürstenfeldbruck – TSV Gilching/A 3:1, SV Mammendorf – SC Olching 0:3, FC Aich – FT Jahn Landsberg 1:5, SC Unterpfaffenhofen – VFL Kaufering 3:1, Gautinger SC – SC Fürstenfeldbruck 1:6, FC Eichenau – SV Mammendorf 3:2, SC Olching – FC Aich 4:1,

Gruppe A:

1. SC Fürstenfeldbruck	4	17:2	12
2. SC Unterpfaffenhofen	4	7:9	6
3. TSV Gilching/A	4	8:5	6
4. Gautinger SC	4	5:13	4
5. VFL Kaufering	4	1:9	1

Gruppe B:

1. FC Eichenau	4	7:5	8
2. SC Olching	4	8:2	8
3. FT Jahn Freising	4	8:3	8
4. SV Mammendorf	4	5:10	1
5. FC Aich	4	5:13	1

Spiel um Platz 9 und 10:
VFL Kaufering – FC Aich 1:0
Spiel um Platz 7 und 8:
Gautinger SC – SV Mammendorf 3:0
Spiel um Platz 5 und 6:
TSV Gilching/A – FT Jahn Landsberg 0:3
Spiel um Platz 3 und 4:
SC Olching – FC Eichenau 4:1
1. Halbfinale:
SC Fürstenfeldbruck – SC Olching 2:0
2. Halbfinale:
FC Eichenau – SC Unterpfaffenhofen 0:3
Endspiel:
SC Fürstenfeldbruck – SC Unterpfaffenhofen 2:0
Platzierungen:
1. SC Fürstenfeldbruck
2. SC Unterpfaffenhofen
3. SC Olching
4. FC Eichenau
5. FT Jahn Landsberg
6. TSV Gilching/A
7. Gautinger SC
8. SV Mammendorf
9. VFL Kaufering
10. FC Aich

D-Junioren

1.SC Gröbenzell – RW Überacker 6:0, FC Emmering – FT Jahn Landsberg 2:2, FC Eichenau – SC Unterpfaffenhofen 0:2, SC Fürstenfeldbruck – FC Penzing 0:1, TSV Gilching/Arg – 1.SC Gröbenzell 3:0, RW Überacker – FC Emmering 2:4, SV Inning – FC Eichenau 2:4, SC Unterpfaffenhofen – SC Fürstenfeldbruck 1:4, FT Jahn Landsberg – TSV Gilching/Arg 0:6, FC Emmering – 1. SC Gröbenzell 2:5, FC Penzing – SV Inning 1:1, SC Fürstenfeldbruck – FC Eichenau 5:2, FT Jahn Landsberg – RW Überacker 2:1, TSV Gilching/Arg – FC Emmering 3:0, FC Penzing – SC Unterpfaffenhofen 1:2, SV Inning – SC Fürstenfeldbruck 1:5, 1.SC Gröbenzell – FT Jahn Landsberg 1:1, RW Überacker – TSV Gilching/Arg 1:3, FC Eichenau – FC Penzing 3:1, SC Unterpfaffenhofen – SV Inning 3:2,

Gruppe A:

1. TSV Gilching/Arg	4	15:1	12
2. 1.SC Gröbenzell	4	12:6	7
3. FT Jahn Landsberg	4	5:10	5
4. FC Emmering	4	8:12	4
5. RW Überacker	4	4:15	0

Gruppe B:

1. SC Fürstenfeldbruck	4	14:5	9
2. SC Unterpfaffenhofen	4	8:7	9
3. FC Eichenau	4	9:10	6
4. FC Penzing	4	4:6	4
5. SV Inning	4	6:13	1

Spiel um Platz 9 und 10:
RW Überacker – SV Inning 0:1
Spiel um Platz 7 und 8:
FC Emmering – FC Penzing 2:1
Spiel um Platz 5 und 6:
FT Jahn Landsberg – FC Eichenau 1:2
Spiel um Platz 3 und 4:
SC Unterpfaffenhofen – 1.SC Gröbenzell 1:2
1. Halbfinale:
TSV Gilching/Arg – SC Unterpfaffenhofen 5:2
2. Halbfinale:
SC Unterpfaffenhofen – 1.SC Gröbenzell 5:1
Endspiel:
TSV Gilching/Arg – SC Fürstenfeldbruck 2:0
Platzierung:
1. TSV Gilching/Arg
2. SC Fürstenfeldbruck
3. 1. SC Gröbenzell
4. SC Unterpfaffenhofen
5. FC Eichenau
6. FT Jahn Landsberg
7. FC Emmering
8. FC Penzing
9. SC Inning
10. RW Überacker

Der Erst- und Zweitplatzierte nimmt an der Zugspitzmeisterschaft am Sonntag, 24. Januar, ab 9 Uhr in Kaufering teil

Volleyball

Bezirksklasse Oberbayern Männer 2

TSV Weilheim - ASV Dachau 3 3:2
TSV Weilheim - MTV München 3 3:1
ASV Dachau 3 - MTV München 3 2:3
VSG Isar Loisach - FC Weil 3:0
TV Bad Tölz - VSG Würmtal 2 2:3
TV Bad Tölz - TSV Landsberg 0:3
VSG Würmtal 2 - TSV Landsberg 3:2

1	MTV München 3	9	22:11	14:4
2	TSV Weilheim	9	21:12	14:4
3	ASV Dachau 3	9	20:17	10:8
4	VSG Würmtal 2	9	19:20	10:8
5	FC Weil	10	19:20	10:10
6	SC Egling	7	15:13	8:6
7	VSG Isar Loisach	8	15:13	8:8
8	TSV Landsberg	9	16:21	4:14
9	TV Bad Tölz	8	4:24	0:16

Stellenmarkt

Umzug der orthopädischen Praxis
Dr. Axel Stang
Wir freuen uns, Sie ab sofort in der Gautinger Straße 9 in Starnberg (Nähe S-Bahn STA-Nord) begrüßen zu dürfen.
Telefon 0 81 51/65 24 20

SV Süddeutscher Verlag

Die Süddeutsche Zeitung ist die Nr. 1 der überregionalen Qualitäts-Tageszeitungen in Deutschland.

Als Handelsvertretung betreuen wir die Geschäftskunden im Anzeigenverkauf für die Süddeutsche Zeitung.

Zur weiteren Verstärkung unseres Teams in Starnberg suchen wir eine/einen

Mitarbeiter/-in auf € 400,– Basis oder freiberuflich

Das Aufgabengebiet umfasst neben der telefonischen Kundenakquise die üblichen Büroarbeiten. Hierfür sind gute PC-Kenntnisse Word/Excel) erforderlich. Erfahrung im Verlags- und Anzeigenwesen sind von Vorteil.

Schriftliche Bewerbungen bitte an bianca.staeglich@sueddeutsche.de

Süddeutsche Zeitung Starnberg,
Bianca Stäglich, Gautinger Straße 9, 82319 Starnberg

Starnberger SZ

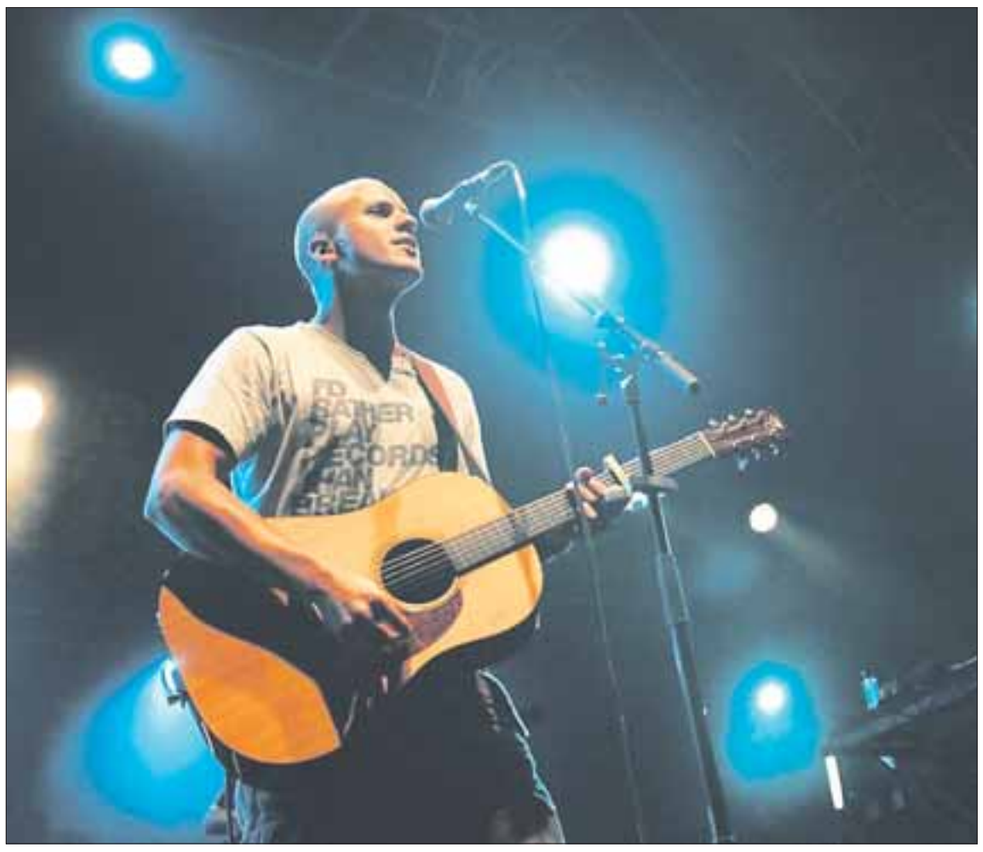
Belgischer Balladensänger mit Charisma

Milow und seine Band kommen auf ihrer Deutschlandtournee auch nach München / SZ verlost Karten

München ■ Welcher Song war in diesem Jahr der größere Hit? Die Akustikversion des 50-Cent-Tracks „Ayo Technology“ oder das eingängige „You Don’t Know“. Die Entscheidung fällt nicht leicht. Wer dagegen der Künstler des Jahres in Belgien ist, liegt auf der Hand: *Milow* dominiert seit Monaten die Radio- und Verkaufscharts und präsentiert sich auf der Bühne in Bestform. Der 27-jährige Sänger und Songwriter aus Löwen ist derzeit in Deutschland auf Tour und spielt Abend für Abend vor ausverkauftem Haus. Ob der großen Nachfrage kommt der Künstler im Februar 2010 nochmals für zwölf Konzerte unter anderem nach München in die Tonhalle.

Obwohl Jonathan Vandenbroeck (Milow) musikalisch ein Kind der Neunziger ist und mit Ikonen wie Radiohead und Nirvana aufwuchs, sieht er seine Wurzeln eher in der klassischen Singer-Songwriter-Tradition verankert. Bei den Storytellers, bei Persönlichkeiten, die mit wenig Aufwand viel bewirken, bei Künstlern wie Bruce Springsteen und Neil Young. Schon früh hat der Charismatiker erkannt, dass alles irgendwie mit den sechs Saiten einer Gitarre beginnt und dass es zuallererst gutes Songwriting und anspruchsvolle Texte benötigt, um die Herzen des Publikums zu erobern.

Und das hat Milow wie kaum ein anderer belgischer Künstler vor ihm geschafft: Bei dem Musikerwettbewerb „Humo’s Rock Rally“ trat er 2004 an und schaffte es mit seiner Eigenkomposition „You Don’t Know“ bis ins Finale. Ähnlich wie für seine Landsleute von *dEUS*, *Das Pop* oder *Novastar* erwies sich die Teilnahme auch für ihn als Sprungbrett. 2006 legte er das viel beachtete, von Nigel Powell produzierte Debütalbum „The Bigger Picture“ nach. Ein Jahr später veröffentlichte er den Contest-Song „You Don’t Know“ – und landete seinen ersten Smash-Hit. Insgesamt hielt sich die hymnische Ballade 42 Wochen in den belgischen Charts.



Sänger und Songschreiber Milow hielt sich mit dem Lied „You Don’t Know“ 42 Wochen in den belgischen Charts. Jetzt fesselt er sein Publikum auf Deutschlandtournee. Foto: privat

Auf seinem aktuellen – nach ihm selbst benannten – Album „Milow“, von welchem bereits eine Viertelmillion Exemplare verkauft wurden, setzt das belgische Ausnahmetalent noch mehr auf ausgefeilte Kompositionen und Überraschungsmomente.

Mit der Single-Auskopplung „Ayo Technology“ überzeugt er nachhaltig. Verdienter Lohn: Zwei „Goldene“ für die Single und das Album sowie acht Music Industry Awards (MIA) im Heimatmarkt Belgien. Selbst in Nordamerika ist man mittlerweile auf Milow aufmerksam geworden. So zählen Perez Hilton, der wohl bekannteste US-Celebrity-Blogger, und Top-Produzent Kanye West zu seinen Bewunderern.

Im Sommer 2009 besetze Milow noch die Support-Slots von so namhaften Kollegen wie Jason Mraz, James Morrison und Amy MacDonald. Jetzt ist er selbst der Headliner und füllt mit einer stetig wachsenden Fangemeinde immer größere Konzerthallen. Im Februar kommt der charismatische Sänger und Songwriter mit seiner herausragenden Live-Band für zwölf zusätzliche Shows erneut nach Deutschland.

Für das Konzert in der Münchner Tonhalle (Grafinger Straße) am Samstag, 13. Februar, um 20 Uhr verlost die *Süddeutsche Zeitung* zwei Mal zwei Eintrittskarten. Wer sie gewinnen möchte, muss am heutigen Mittwoch, 13. Januar, zwischen 10.30 und 10.50 Uhr unter Telefon 089/54 90 42 50 anrufen und folgende Frage richtig beantworten: Aus welchem Land kommt Milow?

Wer dieses Mal kein Glück hatte, kann Karten im Vorverkauf bei SZ-Ticket, 0180/11 00 12 00, oder bei allen bekannten Vorverkaufsstellen erwerben. *SZ*

Zwei Blickwinkel auf eine Landschaft

„Ohne Licht keine Farben“ – Ausstellung mit Filmvorführung im Tutzinger Roncalli-Haus

Tutzing ■ „Einen weiten Geist und ein weites Herz“, das war es, was Papst Johannes XXIII. gefordert habe, sagte Tutzings Pfarrer von St. Joseph in seiner Begrüßung zur Eröffnung einer Ausstellung mit Filmvorführung, die spontan zustande gekommen war. Genau so halte er es mit dem von ihm geführten Roncalli-Haus, das nach dem bürgerlichen Namen dieses Papstes, Guiseppe Roncalli, benannt worden war. Angeboten wurden Bilder des aus Polen stammenden und in Delling ansässigen Malers Robert Rynarzewski, denen er das Motto „Ohne Licht keine Farben“ mitgegeben hat, sowie drei kleinere Dokumentarfilme des Filmemachers Wojciech J. Bielawski aus Peißenberg. Er hatte im vergangenen Jahr das „1. Internationale Landschaftspleinair im Landkreis Starnberg“ mit der Filmkamera begleitet, zu dem Rynarzewski eingeladen hatte und das dieser nun zur jährlichen Einrichtung machen möchte. Ebenfalls begleitet hatte Bielawski im Jahr 2006 einen Wettbewerb des Kunstforums Weilheim. Schon diese beiden Streifen zeigten, dass dieser Kunstfilmer besondere Blickwinkel zu finden weiß, um Typisches und auch Charakteristisches einzufangen. Am Tag des Pleinair, berichtet er, sei er „nur herumgeflitzt“, um zu filmen, was ihm wichtig erschien: Menschen mit Blöcken, Pinseln und Farbtuben, auf dem Boden hockend oder kniend oder an komfortablen Maltischen und Staffeleien zu Gange. Dazwischen Blicke auf Baumgruppen, Wiesen und das, was in Bildern einzufangen war, die typische Seen- und Hügellandschaft im Süden von München.

Der dritte Film ist eine freie Arbeit Bielowskis, die er weiterführen möchte. Er hat sich darin mit einer vom Technisch-Fotografischen her beeindruckenden Weise poetisch wie philosophisch mit Spiegelungen auseinandergesetzt, an Glasflächen ebenso wie am Wasserlauf der Ammer, für ihn Metaphern für menschliche Täuschungen.

Robert Rynarzewski, der, wie er berichtete, nur mit Block und Farben in die Landschaft zieht und auf dem Boden hockend malt, verbindet seinen technisch gekonnten, naturalistischen Blick auf die Natur seiner neuen Heimat mit einer etwas dramatisch übersteigerten, immer gleichen Farbgebung, die den hier herrschenden, ständig wechselnden Lichtstimmungen nicht gerecht wird. Das ist anders bei den Tierporträts unter dem Titel „Weideplatz Delling“, gezeigt im kleinen Raum im ersten Stock. Hier hat der Maler nicht mit Acryl, sondern mit Aquarellfarben und Ölkreide gearbeitet und so den ebenfalls naturalistisch aufgefassten Kühen und einem stattlich gehörnten Ziegenbock ein gewisses Maß an Transparenz und damit einen Hauch von Geheimnis mitgegeben, ohne das Kunst nicht auskommt und das sie von der reinen Illustration unterscheidet.

INGRID ZIMMERMANN

Malt das Fünfseenland in immer gleicher Farbgebung: Robert Rynarzewski zeigt in Tutzing nicht nur Landschaften, sondern auch Tierporträts. Foto: Fuchs

Nächste Führungen durch die Ausstellung am 16., 17., 23. und 24. Januar jeweils von 12 bis 17 Uhr. Die Künstler sind anwesend.

„Roseninsel“ bietet Aktzeichnen an

Starnberg ■ Der Kunstverein „Die Roseninsel“ bietet im Januar und Februar 2010 wieder freies Aktzeichnen an. Der Kurs findet an den kommenden Donnerstagen – 14., 21., und 28. Januar sowie 4., 11., 18. und 25. Februar – jeweils von 19.30 bis 21 Uhr im Zeichensaal des Starnberger Gymnasiums statt. Das Mitzeichnen ist kostenlos, nur die Modellgebühren werden anteilig auf die Teilnehmer verteilt. Weitere Informationen über den Verein gibt es unter *www.dieroseninsel.de.* *kn*

Abgesagt

Steinebach ■ Das Konzert von Farbtopf am heutigen Mittwoch im Musiklokal „Steinebacher“ in Wörthsee entfällt. Ein Ersatztermin wird noch bekanntgegeben, teilt Veranstalter Joachim Karg von Bebenburg mit. *anl*

Große Sinfonien

Münchener Kammerorchester gastiert in Dießen

Dießen ■ Mit einem musikalischen Glanzpunkt startet das Augustinum Ammersee in Dießen ins neue Jahr. Am Donnerstag, 14. Januar, gibt das Münchener Kammerorchester unter der Leitung von Konzertmeister Daniel Giglberger im Stiftstheater ein Neujahrskonzert mit dem Titel „Einfach fabelhaft!“. Solistin des Ensembles ist seit vergangenem Jahr Cellistin Kristin von der Goltz. Auf dem Programm stehen Mendelssohn Bartholdys Sinfonie Nr. 9 („Schweizer Sinfonie“), Carl Philipp Bachs Cellokonzert A-Dur und Dimitri Schostakowitschs Kammersinfonie op. 110 a.

Das Münchener Kammerorchester hat sich längst international einen Namen gemacht. Markenzeichen des 1950 gegründeten Ensembles ist das Bemühen, in seinen Konzerten zeitgenössische Musik und klassische Werke gegenüber zu stellen. Das eigenständige Profil hat das Kammerorchester vor allem Christoph Poppen zu verdanken, der von 1995 bis 2006 die künstlerische Leitung des Orchesters hatte. Seither ist Alexander Liebreich künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Kammerorchesters. Vor allem bei den Abonnementkonzerten im Münchner Prinzregententheater ist das Münchener Kammerorchester regelmäßig zu erleben.

Das Konzert im Stiftstheater des Augustinums Ammersee beginnt um 19.30 Uhr, der Eintritt kostet 20 Euro, für Schüler und Studenten 15 Euro. Karten gibt es bei der Buchhandlung Oswald in Dießen, Tel. 08807/8899, die Abendkasse ist von 18.45 Uhr an geöffnet. *anl*

Bedeutender Bariton singt im Bosco

Gauting ■ Der britische Bariton Konrad Jarnot zählt längst zu den gefragtesten Interpreten des deutschen Liedes. Nicht erst seit seinem 1. Preis beim renommierten ARD-Musikwettbewerb ist er in den großen Konzertsälen und Opernhäuser zuhause. So sang er unter anderem im Lincoln Center New York, Royal Opera House Covent Garden London, Teatro Real Madrid, Théâtre des Champs-Elysées Paris. Umso ungewöhnlicher, dass er mit seinem Klavierpartner Alexander Schmalcz am Freitag, 15. Januar, beim Klassikforum im Gautinger Bosco einen Liederabend gibt. Auf dem Programm stehen Lieder von Gustav Mahler, Hugo Wolf, Franz Schreker und Robert Schumann. Das Konzert beginnt um 20 Uhr, um 19 Uhr gibt es im Boschetto eine Einführung. Karten für 25 Euro gibt es im Bosco-Büro am Kirchenweg, Tel. 089/45238580. *anl*

Terminkalender

Mittwoch

Starnberg

Frauenkreis. Thema: Jahreslosung 2010, Evangelisches Gemeindehaus, 14.30 Uhr.
Informationsnachmittag, Montessori Kinderhaus, 15 bis 17 Uhr.
Kindertanzgruppe, Heimat- und Volkstrachtenverein, 18 Uhr.
Dia-Vision „Karneval in Venedig“, Klinikum, 19 Uhr.
Jugendbeiratssitzung, Jugendzentrum, 19 Uhr.
Vortrag: Der Hinduismus - Religionen der Millionen Götter und der Heiligkeit von Kosmos, Natur und Leben, VHS, 19 Uhr.
Vortrag: Guter Smalltalk - von jedem erlernbar!, VHS, 19 Uhr.
Vereinsabend des Heimat- und Volkstrachtenvereins, Trachtenheim, 20 Uhr.

Andechs

Seniorennachmittag, Thema: Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, Haus Erling, 14.30 Uhr.

Berg

Mutter-Kind-Gruppe, Katharina von Bora-Haus, 10 Uhr.
Informationsabend, Montessori-Kinderhaus Biberkor, 18 Uhr.

Dießen

Dießener Tafel, Bahnhofstr. 30, Seiteneingang, 14.30 bis 16 Uhr.

Feldafing

Kinderkino: Bibi Blocksberg, Kinderhort, 16 Uhr.

Gauting

Treffen des Frauenkreises, Altozimmer St. Benedikt, 9 Uhr.
Seniorenfilm „Jetzt oder nie: Zeit ist Geld“, Filmcasino, 15 Uhr.
Treff: Senioren aktiv für Umwelt und Menschenrechte, Öko&Fair Cafe, 15 bis 17 Uhr.
Vorlesestunde für Kinder ab 4 Jahren, Gemeindebücherei, 15.30 Uhr.

Gilching

Offener Spielenachmittag, Abenteuerspielplatz, 15 bis 17 Uhr.

Gräfelfing

Generalversammlung des Frauenbundes, Pfarrheim, 14.30 Uhr.
Treffpunkt für Teenys von 10 bis 14 J., Jugendhaus, 15 bis 17 Uhr.
Offener Betrieb, Jugendhaus, 17 bis 22 Uhr.
Filmcafé und gemeinsames Kochen, Jugendhaus, 19 Uhr.
Monatstreffen der Frauen-Union, Bürgerhaus, 19.30 Uhr.

Hechendorf

Vorlesen für Kinder, Gemeindebücherei, 16 bis 16.30 Uhr.
Kleiderbörse, Rathaus, 17 bis 19 Uhr.

Herrsching

Treffpunkt: Aquafit, 10.30 Uhr; Winterträume-Lesestunde, 15 Uhr; Sprechstunde des Behindertenbeirates, 17 Uhr.

Inning

Kaffeenachmittag der Nachbarschaftshilfe, Nachbarschaftshilfe, 14 Uhr.

Percha

Internetcafe, Malteserstift St. Josef, 14 bis 16 Uhr.

Planegg

Vorlesestunde für Kinder ab 5 Jahren, Gemeindebücherei, 15.15 Uhr.

Schondorf

Gemeinderatssitzung, Rathaus, 19.30 Uhr.

Söcking

Gesprächsabend: Die Apokryphen - Bücher, die nicht in unserer Bibel stehen, Carolinenhaus, 19.30 Uhr.

ANZEIGE

Anzeigen-Beratung
Telefon 0 81 51 - 36 05 - 32, - 33
Telefax 0 81 51 - 36 05 - 85

Abo-Service
Online-Änderung
einfach, schnell und sicher
www.sueddeutsche.de/abo
Telefon 01805 - 455 900*

*14 Cent/Min. a. d. dt. Festnetz (abw. Mobilfunktarif mögl.)

Starnberger SZ
Würmtal SZ

Tutzing

Ökumenischer Seniorenclub, Roncallihaus, 14.30 Uhr.
Tutzinger Kleiderstube und Trödelladen, Alter Pfarrsaal St. Josef, Annahme und Verkauf 10 bis 12.30 und 15 bis 18 Uhr.
Hauptausschusssitzung, Rathaus, 17 Uhr.
Bibelabend, Roncallihaus, 19.30 Uhr.
Forum Tutzinger Kultur, Rathaus, 19 Uhr.

Wörthsee

Wochenmarkt, Rathaus Steinebach, 14 bis 18 Uhr.
Feldenkraiskurs, Nachbarschaftshilfe, 18.30 bis 19.45 Uhr und 20 bis 21.15 Uhr.

Kinoprogramm

Starnberg

Kino Breitwand
☏ 081 51/971 800
Albert Schweitzer - Ein Leben für Afrika, Mi: 09.30 Uhr
Das Kabinett des Dr. Parnassus, ab 12 J., Mi: 17 Uhr
Haben Sie das von den Morgans gehört?, ab 6 J., Mi: 17.45 Uhr
Küss den Frosch, Mi: 15 Uhr
Riprendimi - Good Morning Heartache, Mi: 19.30 Uhr
Soul Kitchen, Mi: 09.30, 19.30, 21.30 Uhr
Triff die Elisabeths!, ab 0 J., Mi: 16 Uhr

Gauting

Filmcasino
☏ 089/850 24 44
Dinosaurier - Gegen uns seht ihr alt aus, Mi: 18 Uhr
Whatever Works - Liebe sich wer kann, ab 12 J., Mi: 20.15 Uhr

Tutzing

Kur-Theater
☏ 081 58/63 80
Der Solist, ab 12 J., Mi: 18 Uhr
Tannöd, ab 12 J., Mi: 20.15 Uhr

Herrsching

Kino Breitwand
☏ 081 52/39 96 10
Ronja Räubertochter, ab 6 J., Mi: 15 Uhr
Zweiohrküken, ab 12 J., Mi: 17.15, 19.45 Uhr

Seefeld

Kino Breitwand im Schloss
☏ 081 52/98 18 98
Camille Claudel, ab 12 J., Mi: 18 Uhr
Der Solist, ab 12 J., Mi: 18 Uhr
Die Schachspielerin, ab 0 J., Mi: 20.15 Uhr
Reise-Doku: Hawaii, ab 0 J., Mi: 20.15 Uhr

Gilching

Filmstation
☏ 081 05/27 59 27
Avatar: Aufbruch nach Pandora, 3D, ab 12 J., Mi: 16.45, 20 Uhr
Haben Sie das von den Morgans gehört?, ab 6 J., Mi: 15.30, 17.30 Uhr
Zweiohrküken, ab 12 J., Mi: 20 Uhr

Stegen

Kino im Brauhaus Stegen
☏ 081 43/99 77 17
Den Hörer in der Hand, Mi: 20.30 Uhr
Die Päpstin, ab 12 J., Mi: 20.15 Uhr

Dießen

Kinowelt am Ammersee
☏ 088 07/94 09 91
Avatar: Aufbruch nach Pandora, ab 12 J., Mi: 17 Uhr
Dinosaurier - Gegen uns seht ihr alt aus, Mi: 18.30 Uhr
Küss den Frosch, ab 0 J., Mi: 16.15 Uhr
Whatever Works - Liebe sich wer kann, ab 12 J., Mi: 20.15 Uhr
Zweiohrküken, ab 12 J., Mi: 20.45 Uhr

Gräfelfing

Filmeck ☏ 089/85 18 22
Dinosaurier - Gegen uns seht ihr alt aus, Mi: 17.45 Uhr
Tulpan, ab 6 J., Mi: 19.45 Uhr

Kulturkalender

Mittwoch

Aufkirchen - Blues: Acoustic Guitar & Live Session, Gasthof zur Post, 20 Uhr.
Gauting - Jazz: Max.bab, Bosco, 20 Uhr.
Pasing - Theater: Schillers sämtliche Werke; leicht gekürzt, Pasinger Fabrik, 20 Uhr.
Raisting - Künstlergespräch: offener Künstlerstammtisch, für Künstler und Kunstinteressierte, Gasthof zur Post, 20 Uhr.
Weilheim - Musical: Musical Fieber, Stadthalle Weilheim, 19.30 Uhr.

Donnerstag

Dießen - Konzert: Münchner Kammerorchester, Augustinum, 19.30 Uhr.
Gauting - Kabarett: Simone Solga „Bei Merkels unterm Sofa“, Bosco, 20 Uhr (ausverkauft).
Habach - Konzert: Jam Session, Village, 21 Uhr.
Herrsching - Vernissage: „Bleischwer und Federleicht“ Zeichnungen und Gemälde von Michael Fuchs, Haus der bayerischen Landwirtschaft, 18 Uhr.
Pasing - Show: Witwen, Pasinger Fabrik, 20 Uhr.
Pasing - Theater: Schillers sämtliche Werke - leicht gekürzt, Pasinger Fabrik, 20 Uhr.
Steinebach - Kabarett: „Schwarze Grütze“, Raabes Wirtshausbrettl, 20 Uhr.

Notdienste

Polizei und Feuerwehr

Feuerwehr: 112
Polizeinotruf: 110
Notarzt: 112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 01805/191212.(14 ct/Minute aus dem dt. Festnetz)
Frauennotruf: 08152/5720.

Polizeidienststellen

Starnberg: 08151/3640
Gauting: 089/8931330
Planegg: 089/899250
Herrsching: 08152/93020
Dießen: 08807/92110
Germering: 089/8941570

Apotheken

(Beginn 8 Uhr, Ende 8 Uhr des nächsten Tages).
Stockdorf – Katharinen-Apotheke, Bahnstr. 31, Tel. 089/8573750.
Germering – Kurfürsten-Apotheke, Kurfürstenstraße 6, Tel. 089/8942450.
Starnberg - See-Apotheke, Maximilianstraße 4, Tel. 08151/90270.
Herrsching – St. Nikolaus-Apotheke, Mühlfelder Straße 3, Tel. 08152/92000.

Apotheken-Notdienst-Hotline: Tel. 0800/2282280

Ärztliche Hilfe

Integrierte Leitstelle: 112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst (Bereitschaftszeiten: Mo, Di, Do von 18 bis 8 Uhr; Mi von 14 bis 8 Uhr des nächsten Tages; Fr von 18 Uhr bis Mo 8 Uhr, sowie an Feiertagen): Tel. 01805/191212 (14ct/Minute aus dt. Festnetz)
Ärztlicher Bereitschaftsdienst für Starnberg, Söcking, Berg: Tel. 0171/6313100 (rund um die Uhr).
Ärztlicher Bereitschaftsdienst für Herrsching, Andechs: Tel. 0175/1619222.
Ärztlicher Bereitschaftsdienst für Gilching, Alling, Weßling: Tel. 0171/7498098.
Giftnotruf: Tel.089/19240
Klinikum Starnberg: Tel. 08151/18-0
Krankenhaus Tutzing: Tel. 08158/23-0
Asklepios Fachkliniken München - Gauting: Tel. 089/85791-1
Fachklinik für Psychatrie und Psychotherapie Gauting: Tel. 089/893580
Wolfart-Klinik Gräfelfing: Tel. 089/8587-0
Krankenhaus Pasing: Tel. 089/8892-0.
Krankenhaus Weilheim: Tel. 0881/1880
Argirov Klinik Starnberger See, Berg: Tel. 08151/17-0
Chirurgische Klinik Seefeld: Tel. 08152/795-0
Privatklinik Dr. Schindlbeck, Herrsching: Tel. 08152/29-0
Urologische Klinik Planegg: Tel. 089/856930
Telefonnotruf für Suchtgefährdete: Tel. 089/282822.
Malteser ambulanter Hospizdienst Gilching: Tel. 08105/7759410 o. 0162/9036120.
Malteser ambulanter Hospizdienst Gräfelfing: Tel. 089/85837988 o. 0171/9747574.
Ambulanter Hospizdienst Gauting: Tel. 089/89556294.

Störungsstellen

Strom
EON-Bayern, 0180/2192091 (6 ct/Anruf aus dem dt. Festnetz)
Erdgas Südbayern GmbH
Wolfratshausen: 08171/4364-0
Weilheim: 0881/9441-0
Wasser
Starnberg: 08151/555100
Berg: 08171/423933
Feldafing: 08157/9311-0
Herrsching: AWA-Ammersee, Tel. 08152/918333
Pöcking: 08157/929933
Tutzing: 08158/2502-0
Würmtal-Zweckverband: 089/857080

Starnberger SZ
Würmtal SZ

Redaktion:
Gautinger Straße 9
82319 Starnberg
☏ (0 81 51) 36 05-0, Fax (0 81 51) 36 05-80
E-Mail: lkr-starnberg@sueddeutsche.de
Würmtal: lkr-wuermtal@sueddeutsche.de
SZ im Internet: www.sueddeutsche.de
Kundenservice:
Wittelsbacher Straße 9
82319 Starnberg
☏ (0 81 51) 555-275, Fax (0 81 51) 555-273
E-Mail:
kundenservice-stawt@sueddeutsche.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9 - 17 Uhr

Verantwortlicher Redakteur:
Ralf Scharnitzky ☏ (0 81 51) 36 05-0
Stellvertreter:
Sabine Bader (Stellv., -21),
Andreas Ostermeier (Würmtal, -14)
Redaktion: Thomas Anlauf (-23), Michael Berzl (-25), Bernard Granier (-15), Peter Haacke (-13), Angelika Hamaus (-17), Sonja Niesmann (-45), Wolfgang Prochaska (-22), Christine Setzwein (-18), Gerhard Summer (-28), Manuela Warkocz (-12).

Ressortleitung Region:
Martin Bernstein, Sabine Reithmaier
E-Mail: region@sueddeutsche.de
☏ (0 89) 21 83-94 70

Objektleitung Region: Mario Lauer
Leitung Lesermarkt Region:
Stephan Krexa

Anzeigenverkauf Landkreisausgabe:
☏ (08151) 3605-32, -33; Fax -85, Mail:
Bianca.Staeglich@sueddeutsche.de
Sonja.Berwing@sueddeutsche.de
Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen: Jürgen Maukner (Leitung)
Zentrale Anzeigenabteilung Region:
Hultschiner Straße 8, 81677 München
(0 89) 21 83-87 21, Fax (0 89) 21 83-2 53
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 73 vom 1. Oktober 2009 gültig.